

spectrum



Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover
Ausgabe 2/2010

multimedia



Editorial

Das vielfach kommunizierte zehnjährige Jubiläum des Bologna-Prozesses nimmt die Redaktion der Hochschulzeitschrift spectrum gerne zum Anlass, aus den Aktivitäten der Hochschule zu den damit verbundenen Zielen einen Blickpunkt zu schaffen – wohl wissend, dass die eigentliche Unterzeichnung des Vertrags bereits vor elf Jahren erfolgte. Fakt ist jedenfalls, dass die Fachhochschule Hannover (FHH) sich sehr frühzeitig der tiefgreifenden Umstrukturierung ihrer Studienangebote und der Einführung der internationalen Bachelor- und Master-Abschlüsse angenommen hat – spectrum berichtete ausführlich in Ausgabe 1/2005.

Die Vizepräsidentin für Lehre und studentische Angelegenheiten sowie Internationales beleuchtet in ihrem Eingangsbeitrag, welche vielfältigen Chancen die Hochschule durch die Herausforderungen des Bologna-Prozesses nutzt – insbesondere auch im Hinblick auf die „Offene Hochschule“.

Für nachhaltige Erfolge wird eine Weile benötigt: Erreicht ist aber schon jetzt eine Äquivalenz der FHH-Absolventinnen und -Absolventen beim Zugang zur Promotion – auch Dank des innovativen Vertrags für kooperative Promotionen mit der Universität Vechta. Weitere Beispiele für erfolgreiche Promotionen kommen aus Clausthal und Ägypten.

Oft konstatiert ist auch, dass der Bologna-Prozess der akademischen Familienfreundlichkeit im Weg steht – nicht so an der FHH. Das Gleichstellungsbüro

bringt sowohl familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die FHH-Angehörigen als auch entsprechende Studienbedingungen für die FHH-Studierenden auf den Weg.

Das breite Spektrum geht in den anderen Rubriken weiter: Die herausragenden Preise und Auszeichnungen für unsere Studierenden und ihre Lehrenden sind schließlich auch Gradmesser für die hervorragende Ausbildung an der FHH. Mit besonderem Stolz vermeldet die Redaktion in diesem Jahr die Auszeichnung von drei Preisträgern aus der FHH, denen der Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010 verliehen wird.

Selbstverständlich werden auch die herausragenden Ereignisse des vergangenen Halbjahrs beleuchtet und ein Blick in die Zukunft geworfen: Ob eine weitere Adresse für die FHH oder ein Schutz vor Produktpiraterie, ob neue Knoten oder viel gute Butter, Justitia oder MINT und der nahende November der Wissenschaft(f) mit großem Abschlussfest an der FHH – für diese Vielfalt steht die Hochschule!

An dieser Stelle gilt unseren Anzeigenkunden – den treuen und den neuen – ein ganz besonderer Dank! Sie garantieren durch ihre Insertion, dass die Finanzierung der aktuellen Ausgabe erneut ausschließlich aus Drittmitteln sichergestellt werden konnte. Damit leisten unsere Anzeigenkunden einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Hochschule als eine der führenden Bildungseinrichtungen in der Region.

Dr. Ingrid Thoma

Inhalt

Journal

Preise und Auszeichnungen	4
Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010 für zwei FHH-Absolventinnen – <i>Glomb</i>	12
Bott erhält Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010 – <i>Hüper</i>	13
Expo Plaza 4: Ein neue Adresse für die Hochschule – <i>Kupsch</i>	14
Deutsche Hochschule Hefei – <i>Höhn</i>	15
Neue Knoten für Kooperation mit der Saxion University of Applied Sciences geknüpft – <i>Schwermer</i>	16
Personalentwicklung im Dezernat III: Potenziale erkennen und stärken – <i>Keese</i>	18
Mädchen machen MINT – <i>Just</i>	19
FHH-Mitarbeiterin trat bei Schlittenhunde-Weltmeisterschaft an – <i>Proske</i>	20
FHH-Student ist Deutscher Hochschul-Vizemeister am Barren – <i>Hellmold</i>	21
Ein November der WISSENSchaf(f)t – <i>Bekierman</i>	22
SerWisS macht FHH-Publikationen sichtbar – <i>Hauschke</i>	23
Ethik an der Fachhochschule Hannover (FHH) – <i>Buchholz</i>	24
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	26

Blickpunkt

Zur Gestaltung des Bologna-Prozesses: Einige aktuelle Entwicklungen – <i>Kerkow-Weil</i>	30
Bologna-Blues muss nicht sein – <i>Stahl</i>	33
Systemakkreditierung und Bologna – <i>Krause</i>	34
Bologna erleben: Zum Master an die Uni – <i>Neumann/Semerow</i>	36
Vertragsabschluss zwischen FHH und Universität Vechta über kooperative Promotionen – <i>Litzcke/Rappe-Giesecke</i>	38
Deutsch-ägyptische Zusammenarbeit: Modedesign mit dem Ziel Promotion – <i>Glomb</i>	39
Simple Product Design: Was brauchen wir wirklich? – <i>Krämer/Kuprat/Weller</i>	40
Studienabbruch: Tendenz leicht steigend bei Bachelor-Studiengängen – <i>Keese</i>	41
Die Fachhochschule Hannover als Familiengerechte Hochschule – <i>Just</i>	42
Studium ohne Grenzen: Überlegungen zur Internationalisierungsstrategie der FHH – <i>Blümel</i>	43

Fakultäten

Elf mal Schein und Sein – <i>Bauernschmitt</i>	44
DIN e.V. lädt FHH-Studierende zur Hannover Messe 2010 – <i>Schröder</i>	44
Initiative Wissenschaft Hannover: Exkursion an die FHH – <i>Thomsen</i>	45
Mehl, Wasser, Zucker und viel gute Butter – <i>Lapp</i>	46
Irre Normal. Ein Psychologe therapiert Deutschland. – <i>Schütz</i>	47
Informatik-Studierende gesucht! – <i>Dennert-Möller/Garmann</i>	48
Den Sinnen ein Fest, den Künsten einen Garten, dem Spiel die Lust – <i>Walker</i>	49

Justitia: Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit – <i>Dieball</i>	50
Gelungene Premiere an der Fakultät II – <i>Gusig</i>	51
9. Ahlemer Fachtagung mit Schwerpunkt Verpackungstechnologie – <i>Weiß</i>	52
Automation ist Zukunft – <i>Bolte/Kaya</i>	53
Von der Verpackung zur Käsehaube – <i>Schmitt</i>	54
Russian4Life bei LeineHertz 106einhalb – <i>Demin/Schilmover</i>	55
Internetauftritt maßgeschneidert – <i>Kruse</i>	56

Forschung

Sicherheitsforschung an der FHH: Elektromagnetischer Schutz für Verkehrsinfrastrukturen (EMSIN) – <i>Koch</i>	58
E-CLIC: Ein EU-Projekt bringt Rückenwind für das Medienkompetenzzentrum „Planet MID“ – <i>Traub</i>	60
BMBF und BMI fördern Informatik-Projekt ESUKOM – <i>von Helden</i>	61
Ereignisgesteuerte Labor-Logistik mit RFID – <i>Bruns/Dunkel</i>	62
Schutz vor Produktpiraterie	63

Kalender

Terminankündigungen	64
---------------------	----

Personalien

Berufungen	65
Präsident Andres ist mdWdGb	67
Busch ist erste Honorarprofessorin der FHH	68
Milchkönigin studiert an der FHH	68
Thomsen einstimmig wiedergewählt	68
Schulze-Borges bei SAT.1 REGIONAL	68
Goldenes Kronenkreuz für Exner	69
Königsdorff bei Wilde & Partner	69
Chinesisch an der FHH	69
Clasen im Vorstand der GIL	69
Frey und Möllmann entscheiden über innovativste Nachwuchsbeiträge	70
Personalkarussell	70

Impressum

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

Preise und Auszeichnungen

Studentenwerkspreis 2010 für Rahlfs



FHH-Studentin Sina Maria Rahlfs erhielt den mit 500 Euro dotierten Studentenwerkspreis 2010 im Bereich „Vielfältiges Engagement“. Die angehende Wirtschaftsingenieurin engagiert sich neben ihrer Tätigkeit im Studierendenparlament und dem AstA der FHH in vielfältiger Weise: So bietet sie Studienanfängerinnen und -anfängern kostenlos Nachhilfe in den Fächern Mathematik und Physik an und unterstützt

Studierende höherer Semester, die aufgrund von Krankheit nicht an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen können. Darüber hinaus hat sie ein studentisches Café am Standort Linden gegründet. Auch im Austausch mit der finnischen Partnerhochschule in Tampere ist sie aktiv. Die Preise an Rahlfs und vier studentische Gruppen übergab Dirk Rossmann als Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH am 3. Juni 2010.

Fotoreportage „Kashmir“ räumt erneut ab



Armut, Krieg, Gewalt: In seiner Reportage „Kashmir“ zeigt FHH-Fotostudent Andy Spyra das Schicksal der dort lebenden

Menschen. Für seine Schwarz-Weiß-Fotografien wurde er im Juli 2010 mit dem Leica Oskar Barnack Nachwuchspreis 2010 ausgezeichnet.

net. Der Kampf um das Kaschmir-Tal ist der längste ungelöste Konflikt in der Geschichte der Vereinten Nationen: Die Bevölkerung Kaschmirs fühlt sich nicht zu Indien zugehörig – denn es war einst ein Königreich mit eigener Kultur und Sprache. Spyra erzählt von einer Region, in der mehr als 700.000 indische Soldaten stationiert sind und die dadurch zu einer der am meisten militarisierten Gegenden der Welt geworden ist. Vier Kriege haben hier schon 60.000 Menschen getötet, 10.000 werden immer noch vermisst. Spyras Essay zeigt, wie zerbrechlich und angespannt die heutige Situation in Kaschmir ist.

Preise und Auszeichnungen

Eine Klassik-Lounge für das Historische Museum

Zum Klassikfestival im Juli 2010 verwandelte das Historische Museum sein Foyer in eine Klassik-Lounge. Das phantasievolle Raumkonzept stammt von Innenarchitektur-Studentin Nicole Brüggemann, die den Gestaltungswettbewerb „Klassik-Lounge“ gewonnen hat. Mit ihrem Entwurf „Moments-Lounge“ möchte Brüggemann den Gästen der Klassik-Lounge einen besonderen Moment schenken: „Mein Entwurf unterstreicht die Eigenschaften der klassischen Musik und macht sie virtuell zugänglich.“ 25 FHH-Studierende nahmen unter Leitung von Prof. Bernd Rokahr an dem Wettbewerb teil. Neben der „Moments-Lounge“ zeichnete die Jury mit



dem 2. Preis die Arbeit „collárco“ (ital.: mit dem Bogen gespielt) von Michelle Djoehartono und Paula Maleike sowie mit dem 3. Preis „Swinging Lines“ von

Rena van den Berg und Laura Steffen aus. Annerkennungspreise erhielten die Entwürfe „Klassik sehen“ von Jamuna Putzke und „Bögen“ von Thomas Koch.

Ausstellungskatalog „Doppelleben“ ausgezeichnet

Die Stiftung Buchkunst kürte den von Dipl.-Des. (FH) Katharina Zettl und Dipl.- Des. (FH) Jaroslav Toussein gestalteten Ausstellungskatalog „Doppelleben“ zu den „Schönsten Büchern 2009“. Unterstützt wurden die Absolventin und der Absolvent der Fachhochschule Hannover (FHH) bei der Gestaltung der zweibändigen Publikation von Professor Dipl.-Des. (FH) Walter Hellmann aus der Fakultät III – Medien, Informa-

tion und Design. Der Katalog begleitete die gleichnamige Ausstellung im Literaturhaus Berlin im vergangenen Jahr. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland wurden gezeigt, in einem materialreichen Begleitband zusammengefasst und im Wallstein Verlag herausgegeben.



Preise und Auszeichnungen

Die Flügelchen machen die Bären so lustig

Erneut konnten zwei FHH-Absolventinnen aus der Fakultät III beim Baltic Fashion Award über-

zeugen. Ihre Kreationen standen unter dem Motto „Die Flügelchen machen die Bären so lustig“.

Dieses Mal freuen sich die Diplom-Designerinnen (FH) Astrid Großer und Gerti Heinrich über den Ostsee-Modepreis. Sie erhielten den Baltic Fashion Award für die beste Damen-Kollektion im Badeort Heringsdorf in Mecklenburg-Vorpommern. Großer und Heinrich absolvierten bereits ein Praktikum bei Design-Ikone Vivienne Westwood in London. Für die Baltic Fashion hatten sich fast 100 Designerinnen und Designer beworben, elf Kollektionen wurden nominiert. Der Preis wurde von Jürgen Seidel als Wirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern übergeben.



Krüger erhält GKV-Förderpreis 2010

Herausragende Leistung im Ausbildungsabschluss zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik im Jahr 2009 zahlt sich für FHH-Student Lars Krüger aus. Am 22. Juni 2010 wurde der ehemalige Auszubildende mit dem Förderpreis des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) ausgezeichnet. Ralf Olsen als Geschäftsführer des pro-K Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V. und im GKV zuständig für den Bereich Berufsbildung und Bildungspolitik überreichte Krüger die Urkunde und einen Scheck über 1.000 Euro. 2009 wurde er von dem damali-

gen Niedersächsischen Ministerpräsident Christian Wulff als landesbester Auszubildender in Niedersachsen ausgezeichnet. „Mit dem Abschluss habe ich eine geeignete Grundlage für die Fort-

führung meines Studiums geschaffen und mit dem Preisgeld kann ich mein Studentengehalt aufbessern“, freut sich Krüger. Er studiert zurzeit im dualen Studiengang Produktionstechnik der Fakultät II.



Preise und Auszeichnungen

Neue Raumkonzepte für das Familienzentrum Rethen

Die Innenarchitektur-Studierenden Frauke Dreyer, Annika Kück, Simon Schnut und Laura Weber sind die Gewinnerinnen des Gestaltungswettbewerbs zum Familienzentrum Rethen. „Die vielen interessanten und liebevollen Details, mit denen das neue Familienzentrum ausgestattet sein soll, haben letztendlich die Jury überzeugt. Im Modell „Blickwechsel“ können die Kinder viel erleben“, lobte Jury-Mitglied Architekt Carsten Strate den Gewinnerentwurf. 15 FHH-Studierende der Fakultät III hatten sich unter Leitung von Prof. Anke Bertram mit der räumlichen



Gestaltung des neuen Familienzentrums in Rethen auseinandergesetzt. Gesucht waren Ideen, die die hiesige KiTa und den Generationentreffpunkt konzeptionell

verbinden. Zu Beginn ihrer Arbeit reisten die Studierenden in die Niederlande, um sich einen Überblick über das Thema und ähnliche Projekte zu verschaffen.

Erfolgreich beim :output award

Die Grafikdesin-Studentinnen Louisa Brunotte und Kristina Keck aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH zählen zu den glücklichen Gewinnerinnen des diesjährigen :output awards und werden im gleichna-

migen Jahrbuch veröffentlicht. Aus insgesamt 1.250 Wettbewerbsbeiträgen konnten sie mit ihren Arbeiten „Bom Bahia“ und „Untouchable AG – Annual Report 08“ die Jury überzeugen. Der :output award versteht sich



als internationale Plattform für Hochschulen und Studierende im Bereich Design und Architektur.

Auszeichnung für Fotostudenten

Die FHH-Fotostudenten Robin Hinsch und Mario Wezel sind unter den Preisträgern des diesjährigen deutschen Jugendfotopreises. Aus rund 7.000 Einsendungen wurden die Reportagen der beiden FHH-Studenten ausgewählt. In seiner Reportage „Strasbourg“ begleitete Hinsch die Proteste beim Nato-Gipfeltreffen im April 2009. Dabei bewegte er sich mit seiner Kamera im Spannungsfeld zwischen Ästhetik sowie Poli-

tik und versuchte mit seinen Bildern dem vorherrschenden Chaos der Proteste eine entschleunigte Form zu geben. Die Reportage „Ein Sommer auf der Alm“ von Wezel schildert das Leben auf einer abgelegenen Alm in den Bergen Südtirols. Eine Woche lebte er gemeinsam mit dem Senner Alois Joos und seinen jungen Hirten, die ihm einen offenen Einblick in ihr Leben gaben. Die Preisverleihung des deutschen

Jugendfotopreises fand am 26. September 2010 auf der weltgrößten Fotomesse Photokina in Köln statt.



Preise und Auszeichnungen

iF communication design award 2010 für Vofrei



FHH-Absolvent Björn Vofrei M.A. wurde am 3. September 2010 mit dem den begehrten iF communication design award 2010 ausgezeichnet. Mit seiner Master-Arbeit „Prophil“ im Studiengang Design und Medien überzeugte er die 16-köpfige internationale Jury in der Kategorie print media: Information. Damit kann sich Vofrei über eine der renommiertesten Designauszeichnungen weltweit

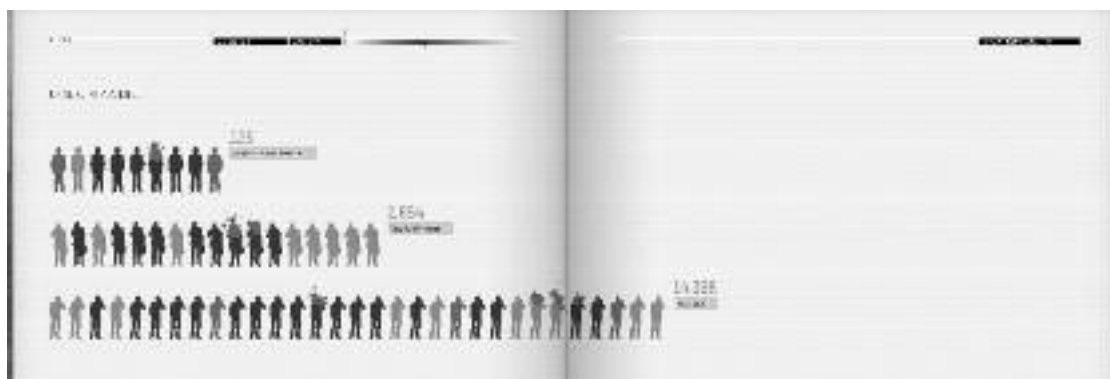
freuen. Insgesamt haben 1.687 Beiträge aus 26 Ländern an dem Wettbewerb teilgenommen. Nur 499 Beiträge wurden mit dem Label iF ausgezeichnet. Vofreis Buch „Prophil“ ist ein Leitfaden und Impulsgeber für Existenzgründer. Es zeigt, warum professionelles Design und eine bewusste Kommunikation für angehende Unternehmer wettbewerbsentscheidend sind.

Erfolgreich beim DDC-Wettbewerb



Eine FHH-Absolventin und ein FHH-Absolvent aus der Fakultät III – Medien, Information und Design gehörten zu den Preisträgern des Deutschen Designer Club (DDC)-Wettbewerbs 2009. Im Dezember 2009 fand die Preisverleihung zum Gestaltungswettbewerb GUTE GESTALTUNG 10 in Frankfurt/Main statt. FHH-Absolventin Kristina Keck B.A. gewann einen Award für ihre Arbeit

„Untouchable AG-Annual Report 2008“, einen Geschäftsbericht für das organisierte Verbrechen. FHH-Absolvent Steffen Bertram B.A. gewann eine Bronze-Medaille für seine Abschluss-Arbeit „Einzundzwanzig mal drei“, in der er sich mit dem Thema Down-Syndrom beschäftigte. Aus insgesamt 537 Einsendungen wurden diese Bachelor-Arbeiten in der Kategorie „Zukunft“ prämiert.



Preise und Auszeichnungen

Modepreis Hannover 2010

Das Design Center als nächtlicher Laufsteg für Absolventinnen des FHH-Studiengangs Modedesign 2009/10: Zum zweiten Mal wurde der Modepreis Hannover in Höhe von 5.000 Euro durch die Sparkasse Hannover vergeben. Dieses Jahr hat Beatrix Landsbek B.A. die begehrte Auszeichnung für das herausragende Gesamtkonzept ihrer Kollektion gewonnen. Der vom Modefilialisten Wormland gestiftete Preis für das beste Männeroutfit ging an Dipl.-

Des. (FH) Lucienne Bergt. Das Publikum stimmte für Dipl.-Des. (FH) Alexandra Pogosyan und den perfekten Glamour ihrer Abendkollektion. Gewinner des Abends waren aber auch die 80 Studierenden aus allen Studiengängen der Fakultät III, die ein halbes Jahr in interdisziplinären Gruppen an Plakat, Organisation, Mode, Raum und Choreografie gearbeitet haben. Die rund 1.000 Gäste und die internationale Mode-Jury zeigten sich begeistert.



Preis für innovative Flugzeugkabinenprodukte

FHH-Absolventin Dipl.-Des. (FH) Esther Gläsker ist eine von sieben Gewinnerinnen und Gewinnern des Crystal Cabin Awards – ein bislang einzigartiger Preis für innovative Flugzeugkabinenprodukte. Insgesamt waren 64 Bewerbungen aus 13 Nationen eingegangen. 21 kamen ins Finale. „Die Endauswahl war wieder einmal sehr eng und spannend“,

berichtet Christian Körfgen als Vice President Product Management & Innovation der Deutschen Lufthansa AG und Vorsitzender der Jury: „Es freut mich sehr, dass der Crystal Cabin Award inzwischen weltweit Aufmerksamkeit erregt.“ Gläsker hat Produktdesign an der Fakultät III studiert und kann sich nun über die Trophäe und ein Preisgeld von 5.000

Euro freuen. Sie hat mit Com.pax einen Flugzeugsitz für Rollstuhlfahrer eingereicht. Com.pax ist ein 2-in-1-System, das Passagieren mit Gehbehinderungen das Fliegen erleichtert.



Weiterer Erfolg für Lieske

Nach dem Gewinn des Prix Mark Grosset und der Ausstellung im Rahmen des Lumix Festivals für jungen Fotojournalismus war Jan Lieske mit seiner Arbeit „We are suffering here – dead end Rosarno“ jetzt auch beim Daylight/CDS Photo Award erfolgreich. Bei diesem Wettbewerb, der von der Daylight Community Arts Foundation und dem Center for Docu-

menary Studies der Duke University in North Carolina ausgerichtet wird, zeichnet die Jury in den Kategorien abgeschlossenes Projekt und laufendes Projekt je einen Hauptgewinner aus. Außerdem wählt jedes Jurymitglied einen weiteren Gewinner. Daneben gibt es ehrenwerte Erwähnungen. Jurymitglied Jamie Wellford als internationaler Bildredakteur des

Newsweek Magazine wählte Lieskes Arbeit über die Lebensbedingungen von Erntehelfern in Süditalien zu den Gewinnern.



Preise und Auszeichnungen

Kultverdächtig! Made in Niedersachsen

30 Studierende des Bachelor-Studiengangs Modedesign der FHH entwickelten Kollektionen für die Internetplattform Niedersachsen-Shop unter dem Motto „Kultverdächtig! – Made in Niedersach-



sen“. Die Inspirationsquellen waren genauso vielfältig und interessant wie die Landschaft, die Kunst und Kultur Niedersachsens: Von der Nordsee und Lüneburger Heide bis zum Harz, Roter Faden in Hannover, das Niedersachsenlied, Hochdeutsch, Plattdeutsch, niedersächsische Trachten, Wilhelm Busch sowie Max & Moritz. In dieser Kooperationsarbeit entstanden raffiniert umgesetzte Produkte wie Bekleidung,

Taschen und Accessoires – darunter ein Regenmantel inspiriert von dem Niedersachsenlied „Sturmfest und erdverwachsen“. Mit Unterstützung von Hit-Radio Antenne Niedersachsen wurden die Arbeiten im Design Center auf der Expo Plaza präsentiert. Über das von Antenne gestellte Preisgeld von insgesamt 2.500 Euro freuen sich die Studentinnen Nina Cozens, Linh Nguyen und Tanja Schmidt.

Bertram erneut ausgezeichnet



Für seine Bachelor-Arbeit „Einundzwanzig mal drei“ erhält der Grafikdesign-Absolvent Steffen Bertram B.A. den Berliner Type Bronze Award 2010 und eine

Auszeichnung des Lucky Strike Junior Designer Awards 2010. Bereits Anfang des Jahres zählte Bertram mit seiner Bachelor-Arbeit zu den „Best 100“ des iF concept

award – spectrum 1/2010 berichtete. In seinem Buch zum Thema Downsyndrom schafft der junge Designer einen positiven Bezug zu der Thematik, indem er Betroffene als eigenständige Persönlichkeiten mit Fähigkeiten und Vorlieben porträtiert. Bertram greift nicht nur im Titel „Einundzwanzig mal drei“ sondern auch gestalterisch diese Zahlen auf. In drei Kapiteln, drei Schriften, drei Farben und drei Grundformen für Infografiken gelingt dem FHH-Absolventen eine sachliche und emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema. Bertram hat den Master-Studiengang Design und Medien der Fakultät III der Hochschule erfolgreich abgeschlossen.

80.000 € und mehr für Ihre Idee!

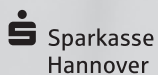
) StartUp-Impuls 2010

Der Wettbewerb für Ihre Gründungsidee

Nutzen Sie Ihre Chance! Bewerbungsschluss ist
der 3. Januar 2011.

Alle Informationen unter 0511 9357-700 und
unter www.startup-impuls.de

Sponsoren von hannoverimpuls:



Partner der Initiative:

Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010 für zwei FHH-Absolventinnen

Die FHH-Absolventinnen Lisa Adler B.A. und Stephanie Fügen B.A. werden am 27. Oktober 2010 mit dem Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010 in der Gruppe der Studierenden ausgezeichnet. Die herausragenden Leistungen der beiden Modedesignerinnen haben die Jury des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) überzeugt. Während ihres gesamten Studiums fielen sie durch überdurchschnittliche Leistung und zusätzliches Engagement auf. In den von mir betreuten Projekten haben sie stets neue Wege gefunden und exzellente Ergebnisse erbracht. Sie waren in zusätzlichen Arbeitsgruppen und Teams zur Betreuung von Modenschauen, Ausstellungen und Exkursionen tätig.

In ihrer gemeinsamen Bachelor-Arbeit zum Thema Institution Psychiatrie im Wintersemester 2009/10 setzten sich Adler und Fügen künstlerisch mit dem Leben in einer psychiatrischen Klinik auseinander. Dabei haben sie untersucht, inwieweit Mode als Kommunikationsmedium für gesellschaftliche Fragen, Themen oder Problemstellungen funktionieren kann. Mode soll hierbei nicht als kommerzielles Produkt gesehen werden, dessen Produktion mit stetigem Wachstum oft wenig nachhaltig oder ethisch korrekt verläuft, sondern Mode soll wieder mit dem Menschen

verbunden werden. Insgesamt ist diese Arbeit ein vorbildliches Beispiel innovativer und interdisziplinärer gestalterischer Arbeit mit sozialem Anspruch und Anbindung wissenschaftlicher Inhalte. Das eigenständige und einzigartige Konzept hat zu einem Austausch zwischen Patientinnen und Patienten der psychiatrischen Klinik und den Studierenden sowie zu anspruchsvollen künstlerischen Ergebnissen geführt, die auch modisch gesehen ihre Gültigkeit haben und neue Ziele setzen.

Die beiden Preisträgerinnen können sich über insgesamt 1.500 Euro freuen.

Martina Glomb



Bott erhält Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010

In der Kategorie Wissenschaftler an Fachhochschulen erhält Professor Dr.-Ing. Oliver Bott aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) den Wissenschaftspreis Niedersachsen 2010. Im Wortlaut der Begründung aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) an Bott heißt es: „Mit Ihren interdisziplinär geprägten Forschungsprojekten im Bereich der Medizinischen Informatik belegen Sie eindrucksvoll das synergetische Potenzial hochschulübergreifender und die Wirtschaft gleichermaßen einbeziehender Kooperationen.“ In diesem Zusammenhang wird insbesondere das von Bott etablierte Projekt VirtX genannt – ein erfolgreiches Kooperationsprojekt der Technischen Universität Braunschweig, der Medizinischen Hochschule Hannover, der Humanmedizin der Stiftung Universität Göttingen und der u_m_i Informatik GmbH. Ziel des auch international hoch gewürdigten Projekts war die Entwicklung und wissenschaftliche Evaluierung eines computerbasierten Trainingssystems zur Ausbildung von OP-Personal in der Handhabung von mobilen Röntgengeräten – s. spectrum Ausgabe 1/2010.

Große Anerkennung findet ebenfalls Botts interdisziplinäres Projekt zur Entwicklung eines Virtuellen Diabetes Museums, dessen Ziel die



Ausschnitt des Virtuellen Diabetes Museums (2D)

Aufklärung über die Erkrankung Diabetes, ihre Entstehung und Prävention ist. Rund 100 Exponate zur Historie und den heutigen Therapiekonzepten von Diabetes mellitus waren von Februar bis Mai 2007 Inhalt der Sonderausstellung „Diabetes-Geschichte, Technik, Prävention“ im Heinrich Nixdorf Museumsforum in Paderborn. Die moderne Ausstellung des Deutschen Diabetes Museum e.V. vereinte dabei reale Museumsexponate mit computerbasierten Animationen und war Ausgangspunkt des Virtuellen Diabetes Museums – spectrum berichtete ebenfalls.

Neben weiteren überzeugenden wissenschaftlichen Leistungen würdigt das MWK ebenso das Engagement des Preisträgers zur Profilbildung der Hochschule. Bott ist Studiendekan an der Fakultät III und lehrt Medizinische Informatik im Bachelor-Stu-

diengang Medizinisches Informationsmanagement. Die mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung wird Bott am 27. Oktober 2010 im Alten Rathaus in Hannover verliehen.

Rolf Hüper



Mit „Summa cum Laude“, einer der renommiertesten internationalen Wissenschaftsauszeichnungen auf dem Gebiet der medizinischen Radiologie, und einer „Excellence in Design“-Auszeichnung wurde VirtX im letzten Jahr ausgezeichnet.

Expo Plaza 4: Ein neue Adresse für die Hochschule



Für die EXPO 2000 wurde von der Bertelsmann-Verlagsgruppe der so genannte Planet m errichtet. Während der Weltausstellung war das Gebäude einer der Publikumsmagneten. Aufgrund seiner markanten Bauweise und der großen Popularität wurde der Planet m zum Wahrzeichen des Expo-Geländes.

Nach Entscheidung der Bertelsmann-Verlagsgruppe im Jahr 2006, das Bauwerk zu verkaufen, musste eine geeignete Nachnutzung gefunden werden. Schnell

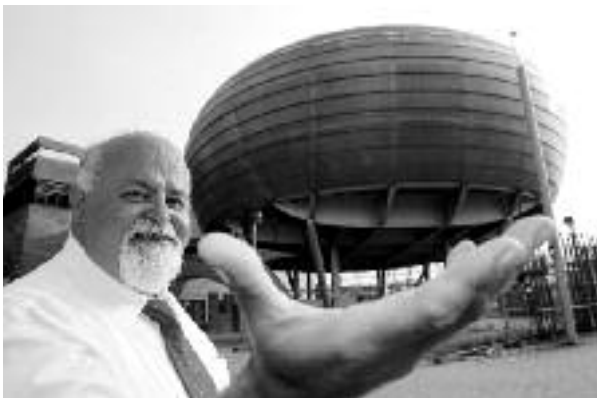
waren sich alle Beteiligten einig – und das Land Niedersachsen erwarb das Gebäude für die Nachnutzung durch die Fachhochschule Hannover (FHH), die auf dem Expo-Gelände zu der Zeit bereits mit drei weiteren Standorten für die Ausbildung von Studierenden vertreten ist.

Nachdem alle notwendigen Planungen für die Umnutzung des Bertelsmann-Pavillons in ein Niedersächsisches Zentrum für Medien, Information und Design der Fakultät III – Medien, Informa-

tion und Design im Planet m und zur Unterbringung des Präsidiums sowie der Hochschulverwaltung im Riegel abgeschlossen waren, wurde im Juli 2009 mit den Umbauarbeiten des acht Millionen Euro teuren Projekts begonnen. Die vielfältigen und umfangreichen Bauarbeiten werden am 15. November 2010 abgeschlossen sein. Danach kann der Umzug der bisher in verschiedenen Liegenschaften der Hochschule untergebrachten Organisationseinheiten sowie der Bezug der neuen Räume für die Fakultät III im November erfolgen.

Um die Wichtigkeit der Nachnutzung durch die Hochschule angemessen zu würdigen, wird David McAllister als Niedersächsischer Ministerpräsident am 30. November 2010 – nach einer Kabinett-sitzung im neu errichteten Senats-sitzungssaal im Riegel – das Gebäude im Rahmen einer Eröffnungsfeier offiziell zur Nutzung an die FHH übergeben.

Heiko Kupsch



Deutsche Hochschule Hefei

Am 11. Oktober 2010 wurde die Deutsche Hochschule Hefei in der Volksrepublik China von Professorin Dr. Johanna Wanka als Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur feierlich eröffnet. Damit findet ein zweijähriger Vorbereitungsprozess einen vorläufigen Abschluss – aber kein Ende.

Seit dem 7. September 2010 studieren in der Deutschen Hochschule Hefei insgesamt 30 chinesische Studienanfängerinnen und -anfänger, die im Rahmen der Eröffnungsfeier durch das FHH-Präsidium und Professor Dr. CAI Jingmin als Präsident der Hefei University herzlich begrüßt wurden.

Für alle Beteiligten beginnt jetzt die sehr spannende Phase der Etablierung einer deutschen Fachhochschule in der Hauptstadt der Provinz Anhui sowie deren Aufbau während der nächsten vier Jahre, bis schließlich im Jahr 2015 die volle Kapazität der Studiengänge erreicht sein wird.

Die Planung und Entwicklung der Studiengänge liegt in den Händen von Professor Dr.-Ing. Achim Löwen aus der HAWK – Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sowie der FHH-Professoren Dr.-Ing. Michael Quaß für den Studiengang Maschinenbau und Dr.-Ing. Falk Höhn für den Studiengang Industriedesign. Wenn die Aufbauphase beendet ist, wird jeder dieser vierjährigen Bachelor-Studiengänge 30 Studierende pro Jahr aufnehmen.

Die erforderliche Lehre wird in den ersten Semestern durch ausgewählte chinesische Kolleginnen und Kollegen gewährleistet, ab dem dritten Semester durch deutsche Lehrende aus mehreren deutschen Hochschulen, die sich zu einem Konsortium zusammengeschlossen haben. Begleitet wird das gesamte Studium durch intensiven Deutschunterricht – mit dem Ziel, die TestDaF-Prüfung zu bestehen.

Die Konsortialhochschulen und Unternehmen sind es auch, die die Studierenden in den letzten beiden Semestern zu einem Praxissemester aufnehmen, betreuen und schließlich im letzten Semester zum Abschluss führen.



Deutsche Hochschule Hefei
合肥德国应用科学学院

Falk Höhn



Das Deutsche Zentrum, in dem zunächst die meisten Lehrveranstaltungen stattfinden werden.

...immer ein guter Tipp!

Gute Beratung, freundliche Bedienung
kostenloser Lieferservice...

Stadtweg Buchhandlung

Ricklinger Stadtweg 2A | 30459 Hannover-Ricklingen
Telefon 05 11/42 09 16 | Telefax 05 11/42 08 62
www.stadtweg-buchhandlung.de



Neue Knoten für Kooperation mit der Saxion University of Applied Sciences geknüpft

Wenn Hochschulen wie die Fachhochschule Hannover (FHH) sowie die Saxion University of Applied Sciences in Deventer und Enschede Studierende, aber auch Lehrende aus unterschiedlichen Studienprogrammen austauschen, ist das nichts Ungewöhnliches.

Wenn zwei Hochschulen einen lebendigen und gegenseitig bereichernden Austausch von Ideen und Menschen bereits seit 15 Jahren praktizieren, ist es ein bemerkenswertes Jubiläum. Aus diesem Anlass besuchte eine FHH-Gruppe von acht Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwei Tage lang ihren Kooperationspartner in den Niederlanden.

Professor Rolf Schwermer aus der Fakultät I der FHH hatte die Fahrt initiiert und zusammen mit seinem Kollegen Drs. Adrian Borggreve von der School of Marketing & International Management der Saxion organisiert. Beide kennen sich und die Partnerhochschulen sehr gut, weil sie 2001 für ein ganzes Jahr ihren Arbeitsplatz getauscht hatten: Borggreve



Drs. Chris van den Borne, Drs. Wim Boomkamp und FHH-Professor Rolf Schwermer (v.lks.) haben den Kontakt zwischen Hannover und Saxion neu verknüpft.

unterrichtete für ein Studienjahr in Hannover, Schwermer ein Jahr in Deventer. „Der jetzige Besuch sollte aber kein Veteranentreffen werden, sondern möglichst viele Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch nicht an der Zusammenarbeit partizipieren, für die buchstäblich naheliegende Kooperation mit Saxion interessieren. Deventer ist nämlich von Hannover aus in nur drei Stunden mit dem Zug zu erreichen“, betont Schwermer.

Borggreve freut sich über das breit gefächerte und starke Interesse der Gäste aus Hannover: „Die deutschen Kolleginnen und

Kollegen wollen so viel über unsere vielfältigen didaktischen Formen in der Lehre wissen, von klassischen Vorlesungen über verschiedene Seminarformen bis hin zu unterschiedlichen Arten von Projekten mit den Studierenden. Das Interesse zeigt uns, dass wir die Studienmöglichkeiten an der Saxion attraktiv entwickelt haben.“ Der FHH-Besuch konnte nicht nur die Studienprogramme und hochschuldidaktischen Konzepte von Saxion kennen lernen. Zu besichtigen war auch, wie eine konzeptionelle Herangehensweise für die Gestaltung der Gebäude und Räume die Aufgaben der Hochschule mit Mitteln der Architektur und Inneneinrichtung sehr wirkungsvoll unterstützen kann. Mit Interesse wurde aufgenommen, dass die Saxion einmal im Jahr alle Hochschulangehörigen nach ihrer Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen befragt, aber auch die Zufriedenheit mit der räumlichen Situation abfragt – und Verbesserungsvorschläge erbittet.



Drs. Ad Borggreve (lks.) holte die FHH-Besucherguppe mit einem Kleinbus vom Bahnhof ab.



Die Saxion University of Applied Sciences in Deventer und Enschede in den Niederlanden



Drs. Adrian Borggreve und Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Dennert-Möller aus der Fakultät IV probieren einen kleinen Raum aus, der von einem größeren Raum durch eine schallgedämmte Glastür für Besprechungen mit bis zu drei Personen und Telefonate abgetrennt ist.

Drs. Chris van den Borne als Leiter des International Office von Saxion stellte das Konzept zur internationalen Zusammenarbeit vor: „Wir wollen unsere bisherige Kooperation zu einer beidseitigen Preferred Partnership unserer Hochschulen ausbauen. Das hilft uns beiden, das Profil und das Gewicht der Fachhochschulen als Universities of Applied Sciences in der europäischen Bildungslandschaft zu stärken.“ Es wurde vereinbart,

auf der Ebene der Hochschulleitung und der einzelnen Fakultäten, wie auch der persönlichen Ebene die Zusammenarbeit zwischen FHH und Saxion mit Abkommen zu untermauern und weiter auszubauen. Auch Drs. Wim Boomkamp als Präsident der Saxion University of Applied Sciences ließ es sich nicht nehmen, die FHH-Gäste zu begrüßen. Um den beidseitigen Kooperationswillen symbolisch zu bekräftigen und die

gute Verbindung zwischen beiden Hochschulen auszudrücken, verknüpften Schwermer und Boomkamp mit einem haltbaren Knoten ein „Saxion-Seil“ mit einem „FHH-Seil“. Boomkamp zu der Knotenübung: „Ich hatte eine genaue Vorstellung, wie der Knoten aussehen müsste, der unsere vernetzte Zusammenarbeit symbolisiert. Dieser Knoten ist jetzt genau so geworden, wie meine Idee von unserer Zusammenarbeit ist.“

Rolf Schwermer



Spar dir die Geldsorgen.

Jetzt BAföG beantragen! Infos & Antragsformulare:
www.studentenwerk-hannover.de

StuH.
 Studentenwerk Hannover

Personalentwicklung im Dezernat III: Potenziale erkennen und stärken

Gemeinsam die Zusammenarbeit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit steigern sowie seine persönlichen Kompetenzen weiter zu entwickeln sind wichtige Kriterien für die eigene Arbeitszufriedenheit und das Arbeitsergebnis für die Organisation. Damit in einer Institution alle Abläufe reibungslos funktionieren, bedarf es vor allem eines Teams, das ineinander und übergreifend arbeitet und sich in den wesentlichen Belangen ergänzt und unterstützt. Teams brauchen mehr als Fachkompetenzen, um ihre Synergiepotenziale auszuschöpfen. Es ist

wicklungskonzept erarbeitet, welches verschiedene Workshops für die Themen „Teamentwicklung“, „Konfliktmanagement“ und „Kommunikative Kompetenz“ beinhaltet. Entsprechend ausgewiesene und qualifizierte Dozentinnen konnten themenspezifisch hierfür engagiert werden. In allen bisherigen Workshops gab es einen hohen Zeitanteil, in den sich die Kolleginnen und Kollegen aktiv einbringen konnten. Die Workshops waren eintägig angelegt und fanden in den Räumlichkeiten der Fakultät V am FHH-Standort Kleefeld statt.

Im November 2009 fand der Workshop „Konfliktmanagement“ statt. Hier wurden Grundlagen der Konfliktlösung – Konflikte erkennen, Einstellung zu Konflikten, Konflikt diagnose und -analyse, Konfliktarten, -bewältigung und -lösungstechniken – vermittelt und an Hand von Rollenspielen aktiv vermittelt.

Im Mai 2010 wurde der erste von drei aufbauend strukturierten Workshopmodulen zum Thema „Kommunikative Kompetenz“ durchgeführt. In diesem ersten Workshop wurden die Basics



auch wichtig, Momente zu schaffen, in denen die Arbeitsweise, die Leistung, gemeinsame Werte und Ziele sowie zwischenmenschliche Aspekte reflektiert und hinterfragt werden. Um die Kolleginnen und Kollegen des Dezernats III – Studierendenverwaltung der Fachhochschule Hannover (FHH) für diese Ziele zu sensibilisieren, wurde ein gestuftes Personalent-

Im Mai 2009 begann der Einstieg zum Thema „Teamentwicklung“. In diesem Workshop wurden grundlegende theoretische Erkenntnisse über die Entwicklung eines Teams vermittelt. Die Kolleginnen und Kollegen konnten ihre eigenen Erwartungen an ein Team und Verbesserungsvorschläge einbringen.

effektiver Kommunikation vermittelt. Die Verständlichkeit und Anschlussfähigkeit als Kommunikationspartner standen im Vordergrund. Mit diesen drei Modulen sollen die rhetorischen Fähigkeiten der Kolleginnen und Kollegen gezielt ausgebaut werden. Zwei weitere Module zu diesem Thema sind für November 2010 und Mai 2011 terminiert.

Burkhard Keese



Mädchen machen MINT

MINT – was ist das? Nein – essen kann man dies nicht. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Bereiche, die an den Fakultäten I, II und IV der Fachhochschule Hannover (FHH) vertreten sind.

Schon seit Jahren gibt es an der FHH viele Aktivitäten im MINT-Bereich, die durch die Fakultäten, durch das Gleichstellungsbüro oder auch durch die Allgemeine Studienberatung der Hochschule organisiert werden. Durch die verschiedenen Maßnahmen sollen mehr Mädchen und junge Frauen für die MINT-Fächer begeistert werden. Sie sollen auf den MINT-Geschmack kommen, denn noch immer sind viele Berufsfelder den Mädchen wie auch den Jungen nicht bekannt. Das zeigen die jeweiligen TOP 10 der Ausbildungsberufe.

Um die einzelnen Initiativen besser koordinieren und durchführen zu können, bedarf es weiterer Ressourcen und neuer Strukturen. Mit dem 1. Oktober 2010 startet deshalb ein neues Projekt: Mädchen machen MINT. In diesem Rahmen werden Studierende Angebote für Schülerinnen erarbeiten, um sie für eine Studienwahl im MINT-Bereich zu interessieren. Durch die Gestaltung und Durchführung dieser Angebote stärken Studierende gleichzeitig soziale Schlüsselqualifikationen. Angedacht sind Ange-

Top Ten der Wunschberufe von Jungen und Mädchen 2006/2007

mit durchschnittlichen Einstiegsgehältern bzw. Löhnen nach der Ausbildung
(nach Branchen unterschiedlich)

1. Einzelhandelskauffrau	1200-1300€	1. KFZ-Mechaniker	1700-1800€
2. Bankkauffrau	1400-1500€	2. Einzelhandelskaufmann	1200-1300€
3. Mechanische Fachangestellte	1300€	3. Koch	1600-1800€
4. Friseurin	1000€	4. Buchhelfer	1400-1500€
5. Verkäuferin	1200-1300€	5. IT-Systemtechniker	1600€
6. Hotelfachfrau	1500€	6. Maler, Lackierer	1500€
7. Kaufrau für Bürokommunikation	1400€	7. Industriemechaniker	1600€
8. Zahnmedizinische Fachangestellte	1300€	8. Fachlagerist	1600€
9. Azubiin	1200€	9. Tischler	1700€
10. Personalassistentin	1500€	10. Metallbauer	1700-1800€
82,6% der Bewerberinnen		18,3% der Bewerber	

(Quelle: Ausbildungsmarkttack, Bundesagentur für Arbeit, FA Hannover, August 2007)

bote an einem Nachmittag sowie ein mehrtägiges Schnupperstudium. Beides kann von Schülerinnen auf freiwilliger Basis gebucht werden. Die Unterstützung bei praktischen Laborversuchen im Rahmen von Schulprojektwochen ist ebenfalls ein Modul. Bei Berufsinformationstagen in Schulen, auf denen die Allgemeine Studienberatung die FHH vorstellt, sollen praktische Versuche die Informationen ergänzen. Ob auch ein Schülerinnenmentoring angeboten werden kann, wie es zu Zeiten des Projekts pro.me stattfand, wird die Nachfrage zeigen. Bei einer Koordinatorin werden alle Fäden des zunächst halbjährigen Projekts zusammenlaufen. Sie erstellt ein Grundkonzept, das von den Fakultäten weitergeführt wird. Finanziert wird „Mädchen machen MINT“ durch den Gleichstellungsfonds der FHH, die Fakultäten und aus Drittmitteln.

Interessierte Lehrkräfte und auch Schülerinnen können sich ab sofort unter MINT@fh-hannover.de melden.

Brigitte Just



Reges Interesse am FHH-Stand im Berufsinformationszentrum im Juni 2010



FHH-Mitarbeiterin trat bei Schlittenhunde-Weltmeisterschaft an



Leithunde in Aktion

Vom 26. bis 28. Februar 2010 fand in Oberwiesenthal im Erzgebirge die Schlittenhunde-Weltmeisterschaft statt. Es waren 248 Schlittenhundeführerinnen und -führer (Musher) aus 18 Nationen mit ihren rund 1.500 Hunden vor Ort, um im fairen Wettkampf die 18 zu vergebenden Weltmeistertitel zu verteilen.

Seit Herbst 2009 hatte ich mich mit meinen sechs Siberian Huskies auf dieses Groß-Ereignis vorberei-

tet und zu den ersten Qualifikationsrennen hatten die Hunde und ich rund 800 Trainingskilometer absolviert. Weil ich seit 1994 diesen Sport betreibe, war es nicht die erste Weltmeisterschaft, für die ich mich qualifiziert hatte. Aber es ist natürlich immer ein besonderes Ereignis, wenn die WM im eigenen Land stattfindet. Auch war es erst die zweite Saison, in der ich in der Kategorie „Distanz – 6 Hunde“ startete. Im Gegensatz zu all den Jahren davor, als ich mit vier Hun-

den über neun bis zehn Kilometer gesprintet bin, mussten wir in dieser Klasse rund 40 Kilometer absolvieren. Eine wirkliche Herausforderung.

Trotz eines Winters mit extrem viel Schnee musste dann doch tatsächlich ein bisschen um die Veranstaltung gebangt werden: Ausgerechnet an diesem Wochenende setzte leichtes Tauwetter ein. Aber Gott sei Dank hatte Petrus soviel Schnee vorgelegt, sodass der Trail – die präparierte Spur aus gepresstem Schnee – alle drei Tage gehalten hat. Wir konnten uns über die drei Wettkampftage jeden Tag ein bisschen steigern und sind am Sonntag nach der Siegerehrung zufrieden mit unserem 7. Platz nach Hause gefahren.

Wer etwas mehr über diesen Sport erfahren möchte, kann ja mal auf der Seite des Verband Deutscher Schlittenhundesport Vereine e.V. (VDSV) vorbei schauen.

Hannelore Proske



FHH-Student ist Deutscher Hochschul-Vizemeister am Barren

Am 11. und 12. Juni 2010 fanden in Stuttgart die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Turnen statt. Die Deutschen Hochschulmeisterschaften gelten als Highlight des Jahres für alle Studierenden deutscher Hochschulen und anderer im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) organisierten Bildungseinrichtungen. Rund 400 Athleten waren am Start um die Hochschulmeisterschaft und den ADH-Cup.

FHH-Student Alexander Hellmold aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) bildete mit zwei weiteren Studenten aus anderen Hochschulen eine Wettkampfgemeinschaft und erreichte immerhin einen soliden 13. Platz. Sie ließen damit einige Hochschulen und Wettkampfgemeinschaften hinter sich, die mit

mehr Turnern angetreten waren. Auch wenn alle einige kleine Patzer in ihren Übungen hatten, konnten sie mit dem Ergebnis letztendlich doch noch zufrieden sein.

Das besondere Augenmerk von Hellmold lag jedoch mehr auf den Einzelentscheidungen, ging es doch für ihn in der Mehrkampfentscheidung nicht zuletzt um das Erreichen der Qualifikationsnorm für die Deutsche Meisterschaft im September in Berlin. Wenn auch der Geräte-Sechskampf für ihn nicht optimal verlief und ihm Fehler am Pferd und an den Ringen passierten, so konnte er sich doch mit 74,85 Punkten und einem 5. Platz sicher qualifizieren und erreichte jeweils die Gerätefinals am Barren und am Reck.

Mit einem Sturz beim Reckabgang war ein Platz auf dem Treppchen



FHH-Student Alexander Hellmold am Reck

dahin und es reichte hier auch nur für den undankbaren 5. Rang. Anders jedoch am Barren: Hier konnte sich der FHH-Student mit einer sauber vorgetragenen wunderschönen Übung gegenüber seinen unmittelbaren Gegnern durchsetzen und die Deutsche Vizemeisterschaft erlangen.

Alexander Hellmold

Von wegen wir mögen nur Techniker.

Die TK ist Deutschlands erfolgreichste Familienkasse.

Bei keiner anderen Kasse haben sich mehr Familienangehörige krankenversichert. Aus gutem Grund: Viele Leistungen haben wir speziell auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten. Zum Beispiel unser TK-FamilienTelefon: Hier erreichen Sie Kinder- und Fachärzte, die Ihnen gezielt weiterhelfen – und das rund um die Uhr. Nur eine von vielen Leistungen und Services, auf die Sie sich bei uns verlassen können. Seit 125 Jahren.

Christian Weise
Vahrenwalder Straße 269 B
30179 Hannover
Tel. 05 11 - 475 51-198
Mobil 01 51 - 14 53 48 16
christian.weise@tk-online.de



Ein November der WISSENSchaf(f)t

Als innovations- und diskursfreundliche Stadt wird sich Hannover vom 29. Oktober bis 21. November 2010 zum zweiten Mal nach 2008 als Wissenschaftsstandort präsentieren, der viel zu bieten hat. Der November der WISSENSchaf(f)t gehört zu den Projekten, die im Rahmen der 2007 gegründeten „Initiative Wissenschaft Hannover“ gewachsen sind. Beteiligte sind die sieben hannoverschen Hochschulen, die VolkswagenStiftung, das Studentenwerk Hannover, zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen sowie die Landeshauptstadt Hannover. Und alle verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie wollen Wissenschaft ins Gespräch bringen! Der Weg dahin führt zum einen über vermehrte Kooperation und Vernetzung der beteiligten Einrichtungen. Zum anderen über

eine vielseitige Entdeckungstour für die interessierte Öffentlichkeit durch die Welt von Wissenschaft und Forschung.

70 Einrichtungen mit rund 150 Veranstaltungen werden die Hochschul- und Wissenschaftsstadt Hannover (re)präsentieren. Die Fachhochschule Hannover (FHH) beteiligt sich am November der WISSENSchaf(f)t 2010 mit verschiedenen Veranstaltungen in- und außerhalb der Hochschule, dem Tag der offenen Tür beispielsweise mit Laborbesichtigungen, Blitz und Donner, Vorträgen, einem Café für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher sowie dem offiziellen Abschlussfest des November der WISSENSchaf(f)t mit Tombola und Überraschungen am 21. November 2010. Die offenen Türen der

Hochschule laden am Standort Ricklinger Stadtweg Interessierte zu einem bunten Programm ein – zusammengestellt von den Fakultäten I, II, IV und V, der Allgemeinen Studienberatung, dem Gleichstellungsbüro, dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer sowie der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse. Die Fakultät III lädt am Standort Expo Plaza zu einer Mappenberatung ein.

Markenzeichen des Wissenschaftsmonats ist die Walnuss. Wer Veranstaltungen des Monats besucht, kann Walnuss-Stempel sammeln und ungewöhnliche Preise gewinnen. Bei der Abschlussveranstaltung auf dem FHH-Campus Linden wird das fleißige Sammeln mit Überraschungen aus einer Tombola belohnt!

Ester Bekierman



An der FHH gibt es viel zu entdecken.



Offene Türen gewähren spannende Einblicke in die Arbeit der Hochschule.



SerWisS macht FHH-Publikationen sichtbar

Open Access steht für freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen. Die Bibliothek der Fachhochschule Hannover (FHH) unterstützt dieses Ansinnen und bietet den Angehörigen der Hochschule die Möglichkeit, Publikationen auf dem Dokumenten-Server für Wissenschaftliche Schriften der Fachhochschule Hannover (SerWisS) zu veröffentlichen. Diese Publikationen stehen nicht einfach „nur so im Netz“, wie es auf einer normalen Webseite der Fall wäre: SerWisS ist direkt angeschlossen an ein Netz von Bibliothekskatalogen und Datenbanken. Dadurch wird eine erhöhte Sichtbarkeit der Publikationen sichergestellt.

Wie stark die Publikationen genutzt werden, kann man an den Downloads der PDF-Dateien erkennen. Die „Download-

Charts“ des Jahres 2009 werden angeführt von Sebastian Cario M.Eng. mit seiner Bachelor-Arbeit über „Potenziale von Mikro-Blogging im Unternehmen“, die allein in diesem Jahr über 1.300 mal heruntergeladen wurde. Cario studierte von 2005 bis 2009 im Bachelor-Studiengang Informationsmanagement an der Fakultät III der FHH. Die Top 10 sind bunt gemischt: Professorin Dr. Uta Oelke aus der Fakultät V hat mit ihrem Projektbericht über die „Akademisierung der Pflege“ ebenso über 1.000 Interessenten gefunden wie Prof. Dipl.-Ing. Wilfried Zapke aus der Fakultät II mit seiner „Untersuchung und Entwicklung von Bauverfahren für die Modernisierung von Altbauten“.

Die Zahlen für das erste Halbjahr 2010 bestätigen die hohe Akzeptanz von SerWisS: Auch hier fin-



den sich einige Publikationen, die etwa 500 Downloads verzeichnen können. Die Download-Charts werden nun in regelmäßigen Abständen auf der Webseite der Bibliothek der FHH www.fh-hannover.de/bibl veröffentlicht. Unter <http://serwiss.fh-hannover.de> können alle Angehörigen der FHH ihre Publikationen selbst hochladen.

Christian Hauschke



Im Vordergrund die Bibliothek der FHH

Willkommen Zuhause.



HANNOVER

Klar im Vorteil.

Du studierst in Hannover?
Melde hier Deine Hauptwohnung an.
Ganz einfach und bequem.
Und nutze dann die Möglichkeiten
Deiner Hausmarke.

- So einfach geht's:
1. Hauptwohnung im Bürgeramt anmelden
 2. Hausmarke ausstellen lassen
 3. Vorteile genießen

www.hannover.de/hausmarke

Schöner wohnen für wenig Geld
Sondertarife für PKW-Anmietung
Top-Angebote für Mode und Styling
Nightlife zum kleinen Preis
Rabatte auf Druck und Kopien
Günstig ins Theater
... und noch viel mehr!



In Kooperation mit: Studentenwerk Hannover, Leibniz Universität Hannover, Fachhochschule Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater, GISMA Business School, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover, Kommunale Fachhochschule für Verwaltung, ASIA Uni Hannover, ASIA FHH, ASIA MHH, ASIA TiHo, ASIA HMT
Eine Initiative von: Landeshauptstadt Hannover und Hannover Marketing & Tourismus GmbH

Ethik an der Fachhochschule Hannover (FHH)

Aufgrund der technikwissen-
schaftlichen Entwicklung und
auch der Fortschritte von Biologie
und Medizin während der letzten
Jahrzehnte ist der Bedarf von
Ethik gesellschaftlich erkannt
sowie praktisch und wissen-
schaftlich anerkannt worden. Die
neuen Handlungsmöglichkeiten
bedürfen einer ethischen bzw.
moralischen Reflexion, die auch
Aufgabe der Einzelwissenschaften
ist. Es geht nicht mehr wie
bisher nur um die Fragen, was
überhaupt und wie etwas getan
werden kann. Es gilt, vorausseh-
bare Schäden zu vermeiden,
Nachhaltigkeit zu ermöglichen
und die Humanität zu wahren.
Nicht zuletzt durch die krisen-
hafte ökonomische Entwicklung
insbesondere im Hinblick auf die

Finanzkrise ist die gesellschaft-
liche Relevanz der praktischen
Philosophie, der Sozialphilosophie
und der philosophischen wie der
theologischen Ethik für Gesell-
schaft, Politik und insbesondere
für die Wirtschaft zumindest
erkannt worden. Dies betrifft
ebenso die Medien aufgrund
ihres problematischen dominan-
ten Einflusses auf das öffentliche
Bewusstsein. All das hat den
gesellschaftlichen und ethischen
Orientierungsbedarf deutlicher
hervortreten lassen. Die Veranke-
rung der Ethik an der Fachhoch-
schule Hannover (FHH) dient der
Orientierung, der Reflexion und
der Begründung der angewand-
ten Wissenschaften bzw. der
Handlungswissenschaften.

Studierende sollten befähigt wer-
den, die Handlungen ihrer späte-
ren Praxis moralisch zu reflektie-
ren. Denn sie werden zukünftig
Führungsfunktionen übernehmen
und müssen dazu in ihrer akade-
mischen Bildung von den Hoch-
schulen befähigt werden. Ebenso
müssen Studierende Strukturen,
Funktionsweise und Wirkungen
des bestehenden Wirtschafts- und
Gesellschaftssystems erkennen
können, innerhalb dessen sie
berufliche und staatsbürgerliche
Rollen übernehmen sollen. Aber
ohne politische und ethische Kri-
tik- und Urteilsfähigkeit können
sie die ihnen in einer demokrati-
schen Gesellschaft zukünftig
zuwachsende Verantwortung
nicht angemessen wahrnehmen.

Die Arbeitsgruppe „Ethik und Gesellschaft“ an der FHH



Prof. Dr. Günter Buchholz
Fakultät IV – Wirtschaft und
Informatik



Prof. Dr. Christiane Burbach
Fakultät V – Diakonie,
Gesundheit und Soziales



Prof. Dr. Friedrich Heckmann
Fakultät V – Diakonie,
Gesundheit und Soziales



Prof. Dr. Ralf Hoburg
Fakultät V – Diakonie,
Gesundheit und Soziales




Prof. Dr. Dieter Weber
Fakultät V – Diakonie,
Gesundheit und Soziales



Prof. Dr.-Ing. Josef Wehberg
Fakultät I – Elektro- und
Informationstechnik

Daher sind – mit institutionalisier-
ter zentraler Unterstützung der
Hochschulleitung – für Studieren-
de aller Studiengänge Lehrange-
bote erforderlich, die das Ziel ver-
folgen, Studierenden die Entwick-
lung einer moralischen und politi-
schen Urteilsfähigkeit zu ermög-
lichen. Lehrende aller Fakultäten
der FHH sollten dazu im Rahmen
ihrer spezifischen Fachkompetenz
die Aufgaben ethischer Reflexion
in ihren Lehrveranstaltungen
wahrnehmen. Die Fakultäten I bis
V sollten hierfür – in Zusammen-
arbeit mit Senat und Präsidium der
Hochschule – die nötigen Kapa-
zitäten bereitstellen und für die
Integration eines ggf. zusätzlichen
Lehrangebots in Ethik und Verant-
wortung der Wissenschaften in
die bestehenden Curricula sorgen.

Günter Buchholz



Sie studieren, wir finanzieren
KfW-Studienkredit

Sie machen das mit dem Studium.
Wir machen das mit dem Geld!

 Sparkasse
Hannover

Während Sie Ihr Studium meistern, halten wir Ihnen finanziell den Rücken frei. Sprechen Sie uns an - zu unserem besonders fairen KfW-Studienkredit genauso wie zu allen anderen Fragen rund um Geld, Anlage und Vorsorge. Vertrauen Sie dem Finanzpartner, der sich traditionell für den Wissenschaftsstandort Hannover einsetzt!. **Mehr Infos unter: www.sparkasse-hannover.de/studenten**

Premiumservice bei Hannover 96

Die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Hannover 96 und der FHH besteht seit 2008: In drei Marketingprojekten wurden an der Fakultät IV das Markenimage von Hannover 96 unter die Lupe genommen und Ideen zur Markenpositionierung entwickelt. Im aktuellen Projekt hat das studentische Team mit Moritz Bäumlein, Katja Buhre, Laura Kreft und Johannes Theilmann als Projektleiter Servicetests vorgenommen und gemeinsam mit Hannover 96 Serviceleitlinien erarbeitet. Begleitet wurden sie dabei von Marketing-Professor Dr. Peter Schütz.



Die Projektergebnisse wurden vor 96-Präsident Martin Kind und den Marketingverantwortlichen des Vereins im Presseraum der AWD-Arena präsentiert – und seitens Hannover 96 gab es grünes Licht für ein weiteres studentisches Projekt im Wintersemester 2010/11.

Wissenswertes über aktuelle Projekte gibt es unter www.fh-hannover.de/die-fhh/fakten/aktuelle-projekte.

FHH ist gut aufgestellt

Mit 11.567 Bewerbungen auf 1.692 im Wintersemester 2010/11 zur Verfügung stehenden Studienplätze in den fünf Fakultäten ist die FHH hervorragend positioniert. Danach ergeben sich rund 6,7 Bewerbungen pro Studienplatz der Hochschule – im letzten Wintersemester (WS) waren es noch



5,7. Am begehrtesten unter den 54 Studiengängen ist der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit in der Fakultät V. Zu den Rennern gehört weiterhin auch ein Studium der Public Relations in der Fakultät III. Ungebrochen ist ebenfalls das Interesse an der Betriebswirtschaftslehre in der Fakultät IV.

Nähere Informationen zum Studium an der FHH sind unter www.fh-hannover.de/studienangebot abrufbar.

Einladung in das höfische Leben Hessens



Eine spannende Reise durch zwei Jahrtausende mit Dr. Nicolas Wolz (Text) und Dipl.-Des. (FH) Kristina

Ahrens (Fotos): „Neue Ausflüge in die Geschichte Hessens“ entführt in längst vergangene Zeiten. Wolz nimmt den Leser mit auf eine Reise in märchenhafte Schlösser, Burgen und Badehäuser, die Zeitzeugen der bewegten hessischen Geschichte sind. Der Ausflugsführer wird durch die zahlreichen Farbabbildungen von Ahrens stimmungsvoll ergänzt. So laden Fotos u.a. von prächtigen Thron- und Speisesälen der verschiedenen Schlösser zu einem Ausflug in das höfische Leben ein. Die FHH-Absolventin ist Redakteurin in der Bildredaktion der Frankfurter All-

gemeinen Zeitung. Der Kultur- und Reiseführer ist im Societäts-Verlag erschienen (ISBN: 978-3-7973-1178-8). Über den Reiseführer „Die Geschichte Hessens“ berichtete spectrum in Ausgabe 2/2008.

Informationen zu Publikationen von FHH-Angehörigen finden Sie unter www.fh-hannover.de/publikationen.

Online-Sprachenangebot für FHH-Angehörige

Mit der Globalisierung der Arbeitsmärkte gilt die Kommunikationsfähigkeit in einer oder mehreren Fremdsprachen als eine der zentralen Qualifikationen aller Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Die Zentralstelle für Fremdsprachen (ZfF) der FHH begegnet diesen Erfordernissen mit einer studienbegleitenden, interdisziplinären Ausbildung in elf verschiedenen Sprachen und Deutsch als Fremdsprache auf unterschiedlichen Niveaus. Als flexible Ergänzung zu den konventionellen Sprachkursen wurde zum WS 2010/11 – aus Studienbeiträgen finanziert – ein Online-Sprachenangebot eingerichtet, das als Campus Learning Training allen Studierenden und Bediensteten der FHH rund um die Uhr und überall die Teilnahme an Online-Kursen in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache ermöglicht.

Mehr Informationen zum Sprachenangebot der ZfF finden Sie unter www.fh-hannover.de/zff.



Stadterkundung der besonderen Art

Wussten Sie, dass das Museum August Kestner mehr Fenster hat als die Nord/LB? Und wussten Sie, dass das Leibnizhaus einst in der Schmiedestraße stand? Dies und vieles mehr erfuhren die rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen FHH-Betriebsausflugs am 25. Mai 2010. Das Veranstaltungsteam hatte sich für eine Hannover-Rallye unter der Regie von Statreisen Hannover e.V. entschieden. Neun FHH-Teams sammelten interessante Informationen zur Stadtgeschichte, zeigten beim Modellieren der Nanas handwerkliches Geschick und bewiesen ausgezeichnete Fähigkeiten in der Sanges- und



Dichtkunst. Das Siegerteam – die Gruppe eins um Dagmar Daues – wurde im Clubhaus von Hannover 78 geehrt.

Informationen über weitere Aktivitäten der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de.

Neuerscheinung: Event-Driven Architecture

Event-Driven Architecture (EDA) als Architekturstil und Complex Event Processing (CEP) als Softwaretechnologie rücken Ereignisse als zentrales Strukturierungskonzept in den Fokus der Softwarearchitektur. Das neue Fachbuch „Event-Driven Architecture“ der FHH-Professoren Dr. Ralf

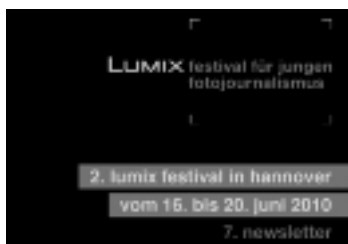


Bruns und Dr. Jürgen Dunkel aus der Fakultät IV diskutiert zunächst die Motive und Grundprinzipien der Ereignisverarbeitung aus Unternehmenssicht und identifiziert aussichtsreiche Anwendungsgebiete für EDA. Anschließend führt es die wichtigsten Konzepte von EDA und CEP ausführlich ein und veranschaulicht deren praktische Umsetzung anhand einer Fallstudie.

Detaillierte Informationen zu dieser Neuerscheinung und weiteren Publikationen aus der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/publikationen.

Erfolgreicher Abschluss

Während der Abschlussfeier am 19. Juni 2010 auf dem Expo-Gelände wurden die Preisträger des 2. Lumix Festivals für jungen Fotojournalismus bekannt gegeben: Der Gewinner des diesjährigen Lumix Festivals ist der italienische Fotograf Davide Monteleone mit seiner Reportage „Northern Caucasus“ über den Alltag im kriegsgeplagten russischen Kaukasus. Der 35-Jährige erhielt den mit 10.000 Euro dotierten FreeLens Award. „Nach dem 2. Lumix Festival ist Hannover sicher in der ersten Liga der internationalen Fotofestivals angekommen. Die Ausstellungsqualität und eine



hohe Dichte an verschiedenen Themen, aber auch die Organisation des Festivals können sich weltweit sehen lassen“, sagte FHH-Professor Rolf Nobel als Festivalleiter.

Informationen über die Studienrichtung Fotografie an der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/studium.

Platz 1, 2 und 3 für FHH-Studierende

Ruderboot statt Hörsaal lautete das Motto für die 63. Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) Rudern vom 2. bis 4. Juli 2010 auf dem hannoverschen Maschsee. Mit dabei waren neben ambitionierten Breitensportlerinnen und -sportlern auch WM-Partizipanten sowie Olympioniken.



In 20 offenen Rennen wurde eine Strecke von 1.000 Metern ausgefahren. FHH-Studierende konnten einmal mehr punkten: Beim Männer Zweier ohne Steuermann belegte Produktdesign-Student Felix Oelmann Platz 3. Noch runder mit Platz 1 lief es für ihn – ebenfalls im Team mit Ruderern von der Leibniz Universität Hannover – im Männer Achter. Im Mixed Achter mit Studierenden aus Berlin, Bremen, Hannover und Münster holte er gemeinsam mit FHH-Studentin Ann-Christin Meier Platz 2. Sie studiert Lebensmittelverpackungstechnologie an der Fakultät II.

Mehr über den Hochschulsport an der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/hochschulsport.

Weiterbildung in der Hochschullehre (WindH) an der FHH
Die Fachhochschule Hannover (FHH) bietet seit 2006 ein umfassendes Weiterbildungsprogramm in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen (kh:n) für die Lehrenden der FHH an. Das WindH-Programm ist das erste und einzige seiner Art an niedersächsischen Hochschulen und setzt Maßstäbe für die Qualitätsentwicklung in der Lehre. Alle Programmbausteine werden als ein- bis zweitägige Workshopseminare im Rahmen von drei Modulen angeboten. In den Veranstaltungen werden Bezüge zur konkreten Lehrpraxis und zu aktuellen Rahmenbedingungen der Lehre hergestellt. Im September 2010 startete bereits der vierte Durchgang an der FHH.



Informationen über das Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/zwf.

Sandtürme bei der KUH

Wie hoch kann ein Sandturm werden: Ohne Hilfsmittel, geformt allein aus Nordseesand und Meerwasser – und was hält ihn eigentlich zusammen? Auf diese Fragen erhalten Schülerinnen und Schüler Antworten bei der diesjährigen KinderUni Hannover (KUH) an der FHH. Prof. Dr.-Ing. Carsten Fräger aus der Fakultät II erläutert am 14. Dezember



2010 ab 17.15 Uhr anhand von Fotos und Modellen den inneren Aufbau eines Sandturms. Er erklärt, wie die Sandkörner zusammengehalten werden und wie ein Sandturm aussehen muss, damit sich ein steiler, möglichst hoher Turm ergibt. Bis zu 1,40 m kann der steile Teil eines Turms aus Nordseesand erreichen, stumpfe Kegel lassen noch mehr Höhe zu – spectrum 1/2010 berichtete.

Mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.fh-hannover.de.

FHH-Studierende fotografieren erneut für mare

Zum zweiten Mal hintereinander haben sechs Fotostudierende der FHH alle Reportagen des mare Sonderhefts Kulinarik II aus dem Hause Gruner & Jahr fotografiert. Für die sechs Reportagen hat die Redaktion von mare die Studierenden erneut in die Welt geschickt: Tobias Schmitt hat an der Westküste Kanadas die Reportage „Die Fliegenfischer vom Quaal River“ fotografiert. In Nina Weymann-Schulz Geschichte ging es um die Herstellung des vielleicht besten Matjes der Welt in der niederländischen Hafenstadt



Scheveningen. In Wolken aus Mehlstaub hat Kristoffer Finn in Hannover die Geschichte über die Brotdelikatessen von Jochen Gaues fotografiert. Christina Kuhaupt hat einige Tage im altehrwürdigen Feinkostladen der Familie Schwarzenbach in Zürich verbracht. Roger Hagmann begleitete in Genua Signora Rizzis Familienunternehmen und reiste mit in den hohen Norden. Daniel Nauck ging in der südvietnamesischen Küstenstadt Phan Tiet dem Geheimnis der Kochkünste von Garköchen nach.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.fh-hannover.de/die-fhh/fakten/aktuelle-projekte.

Den Menschen da abholen, wo er steht

Dr. Tobias Sander aus der Stabsstelle Hochschuldidaktik der FHH beleuchtet in seinem Beitrag im 58. Jahrgang der renommierten Zeitschrift „Das Hochschulwesen“ die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Studierenden beim Studieren – also beim Lernen an Hochschulen. Anknüpfend an die Debatten um Kompetenzentwicklung und Lebenslanges Lernen werden zunächst die soziologischen Dimensionen des Schlüsselqualifikations- und Kompetenzbegriffs aufgezeigt. Ergebnis ist, dass von einer ernstzunehmenden Unterstützung der Kompetenzentwicklung an Hochschulen nur dann gesprochen werden kann, wenn die Hochschulen auch versuchen, an die jeweiligen Lernkulturen der Studierenden aus unterschiedlichen Herkunftsmilieus anzudocken.

Weiterführende Informationen zu diesem Aufsatz und zu Publikationen aus der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/publikationen.

Studienkolleg an der FHH aufgelöst



Zum 31. August 2010 wurde das Institut für ausländische Fachhochschulbewerber des Landes Niedersachsen an der Fachhochschule Hannover (FHH) aufgelöst. Die Aufgaben wurden zum 1. September 2010 auf das Studienkolleg der Leibniz Universität Hannover übertragen. Mit Zusammenlegung der beiden Studienkollegs wurde auch ein neuer Name vereinbart: Niedersächsisches Studienkolleg.

Mehr Wissenswertes zu diesem Thema finden Sie unter www.fh-hannover.de/nsk.

Chinesische Partnerhochschulen feiern Geburtstag



Deutsche Hochschule Hefei
合肥德国应用科学学院

Im Herbst 2010 feiern die langjährigen FHH-Partnerhochschulen in China – die Hefei University und die Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) – jeweils den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Anlässlich der Feierlichkeiten hat eine große Delegation eingeladener Mitglieder der FHH im Beisein von Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres (mdWdGb) an den Feierlichkeiten teilgenommen. Als herausragendes Ereignis wurde an der Hefei University die federführend durch

die FHH geplante und entwickelte Deutsche Hochschule Hefei von Professorin Dr. Johanna Wanka als Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur eröffnet. Anfang September konnten hier bereits die ersten Studierenden begrüßt werden – s. auch S 15.

Weitere Informationen zur Internationalität der FHH unter www.fh-hannover.de/international.

Erfolgreiche Kooperation von fairKauf und FHH

Ein von FHH-Studierenden der Wirtschaftsinformatik für das Sozialkaufhaus fairKauf entwickeltes Anwendungssystem zur Unterstützung der Abholung und Auslieferung von Möbeln wurde inzwischen erfolgreich in Betrieb genommen. Mit dem System zur Tourenplanung und -steuerung werden zukünftig von Bürgern der Region angezeigte Sachspenden vom fairKauf-Team erfasst, um dann die Besichtigung, Abholung, Einlagerung und – letztendlich – Auslieferung an Kunden zu steuern. Bei der Entwicklung des Spendenerfassungs- und -verwaltungssystems SpeSys haben die Studierenden gemeinsam mit dem fairKauf-Team die relevanten Anforderungen des Kaufhauses



analysiert. Dann wurden die Abläufe systematisiert und als Grundlage für die Systementwicklung ausgearbeitet.

Details zum Projekt unter Leitung der Professoren Dr. Friedrich Fels und Dr. Georg Disterer finden Sie unter www.fh-hannover.de/f4.

Planungssicherheit für Hochschulen



Christian Wulff als damaliger Niedersächsischer Ministerpräsident, Wissenschaftsministerin Professorin Dr. Johanna Wanka, Wirtschaftsminister Jörg Bode und Finanzminister Hartmut Möllring sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der 21 staatlichen und Stiftungs-Hochschulen in Niedersachsen haben am 22. Juni 2010 den Zukunftsvertrag II unterzeichnet. Der ab 2011 gültige Vertrag gibt den Hochschulen Planungssicherheit bis zum Jahr 2015. Das Land sichert die Finanzierung der Hochschulen auf heutigem Niveau in Höhe von jährlich rund 1,69 Milliarden Euro verbindlich ab. Zudem übernimmt das Land künftig aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen resultierende höhere Personalkosten der Hochschulen.

Weitere Informationen zu diesem aktuellen Thema finden Sie unter www.fh-hannover.de/praesidium.

Zur Gestaltung des Bologna-Prozesses: Einige aktuelle Entwicklungen

Die Gestaltung des Bologna-Prozesses ist an der Fachhochschule Hannover (FHH) erheblich vorangeschritten. FHH-Vizepräsidentin Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil skizziert einige wichtige Entwicklungen:

- Die Bachelor- und Master-Studiengänge sind differenziert nach dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulen weiterentwickelt worden, was die Vergleichbarkeit mit nationalen und internationalen Studienprogrammen zukünftig erleichtern wird. Die Hochschule hat in der inhaltlichen Weiterentwicklung der Studienprogramme intensiv darauf geachtet, dass die Studierenden eine exzellente Bildung erfahren, die neben einem soliden Wissen vor allem auch Fähigkeiten zur persönlichen Emanzipation und gesellschaftlichen Integration vermittelt. Entsprechend des Bildungsverständnisses hat die Hochschule ergänzend zu den fachwissenschaftlichen Bildungsangeboten in den Fakultäten ein Zentrum für Schlüsselqualifikationen eingerichtet, in dem die Studierenden ihre sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen weiterentwickeln können. Zur Erhöhung der Studierfähigkeit und Minderung der Studienabbruchquote wurde und wird der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden überprüft und die Anzahl der Prüfungsleistungen auf ein adäquates Maß reduziert. Das durch den Hochschulentwicklungsplan angeregte Qualitätsprogramm für Studium und Lehre wird gegenwärtig umgesetzt und wirkt sich sehr positiv auf die lernförderliche Gestaltung der Studienprogramme wie die damit verbundenen Verwaltungsprozesse aus. Mit der Besetzung der Stelle für Hochschuldidaktik konnten die qualitätsbezogenen Abstimmungsprozesse zwischen den hochschulzentralen Belangen und den spezifischen Anliegen der Fakultäten verbessert und konkreter an gemeinsamen Zielen ausgerichtet werden. Qualität entsteht aber vor allem dort, wo die Lehrenden sind. Die FHH bemüht sich deshalb darum, die Lehrkultur zu verbessern und den Qualitätsdiskurs mit allen Lehrenden voranzubringen. Kollegiale und interdisziplinäre Formen der

Zusammenarbeit werden beispielsweise durch Fortbildungen und regelmäßige fachliche Dialoge unterstützt. Die Studierenden werden als „Betroffene“ aktiv an der Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses beteiligt, um die spezifischen Lernbedürfnisse und Lernprobleme unmittelbar erfassen zu können.

Neben den Bachelor- und Master-Studiengängen hat die dritte Phase der Qualifizierung – die Promotionsphase – an Bedeutung zugenommen. Indizien dafür sind nicht nur die Ausweitung von speziellen Bildungsangeboten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern vor allem auch Vereinbarungen über kooperative Promotionsvorhaben mit nationalen und internationalen Universitäten. Eine solche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hochschultypen erleichtert talentierten Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen ihr Promotionsvorhaben ungemein, weil sie ihre wissenschaftlichen Ambitionen zeitnah umsetzen können. Nach wie vor bestehen gegenüber dieser Absolventengruppe überholte Vorbehalte oder ärgerliche bürokratische Hindernisse, die wissenschaftliche Karrieren erschweren. Insofern eröffnen die neuen Kooperationen erhebliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten für unsere Absolventinnen und Absolventen, die mehr als zu begrüßen sind.

- Die Mobilität der Studierenden zeigt einen erfreulichen Aufwärtstrend. Deutlich mehr Studierende interessieren sich zwischenzeitlich für ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule. Bisher hat nur etwa 1 % der insgesamt 7.000 Studierenden das Angebot angenommen – eine ernüchternde Bilanz, wenn auch bundesdurchschnittlich betrachtet nicht ungewöhnlich. Die FHH hat deshalb strukturelle und damit moti-



Die Mobilität von Studierenden fördert auch das Verständnis für kulturelle Unterschiede.

vationsfördernde Maßnahmen ausgeweitet. So ist die Anzahl der Beratungen und Lehrangebote zur Vorbereitung auf ein Auslandsstudium erhöht und die Internationalität der Curricula der Studiengänge im Rahmen der Re-Akkreditierung erheblich akzentuiert worden. Sprachprogramme sind quantitativ und qualitativ – z.B. durch Möglichkeiten des E-Learnings – angehoben worden. Zudem sind soziale Aspekte, die einem Auslandsaufenthalt entgegen stehen, erfasst und berücksichtigt worden. So gewähren die Fakultäten Stipendien oder finanzielle Zuschüsse. Ferner hat die FHH bei Kooperationsabkommen mit ausländischen Hochschulen gezielt darauf geachtet, dass die Studierenden Doppelabschlüsse erwerben können. Diese Maßnahmen wirken sich insgesamt positiv aus. Bereits jetzt zeichnet sich für das laufende Jahr eine Steigerung der Anzahl interessierter Studierender ab. Auch die Mobilität der Lehrenden hat zugenommen. Der Lehraustausch wie auch gemeinsame Studien- oder Forschungsprojekte mit internationalen Hochschulen hat zugenommen – und das sowohl auf europäischer als auch globaler Ebene. Für die ausländischen

Studierenden – deren Anteil immerhin knapp 20% der Gesamtstudierendenzahl ausmacht – hat die Hochschule die Integrationschancen durch spezielle kulturelle, sprachliche und fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausgeweitet sowie ein dreiwöchiges International Study Camp eingerichtet, das jeweils vor Semesterbeginn angeboten wird. Hier können in- und ausländische Studierende gemeinsam lernen und Toleranz sowie Offenheit gegenüber anderen Denk- und Handlungsweisen einüben. Das Lernangebot wird sehr gut angenommen, an der letzten Veranstaltung haben ca. 200 Studierende teilgenommen. Darüber hinaus wird das internationale Profil der FHH positiv geschärft durch den Start des Bachelor-Studiengangs International Business Studies an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik.

- Gegenwärtig wird ein Konzept erarbeitet, in dem Regeln für den Umgang mit der offenen Hochschule erstellt werden. Ziel ist es, Verfahren zur Anerkennung und Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kompetenzen zu entwickeln. Die ingenieurwissenschaftlichen

Studiengänge sind in diesem Zusammenhang in ein gemeinsames Modellprojekt mit der Leibniz Universität Hannover eingebunden, das vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wird, um die „Offene Hochschule Niedersachsen“ entwickeln zu können. In dem gemeinsamen Modellprojekt sollen innovative Weiterbildungsmaßnahmen erarbeitet werden, die begabten Berufstätigen aus technischen Bereichen den Einstieg in ein ingenieurwissenschaftliches Studium ermöglichen. Zu den Projektzielen gehört auch die Entwicklung von kooperativen Beziehungen zu Berufsschulen oder Trägern der Erwachsenenbildung, die die FHH erfolgreich fortsetzen konnte. Die Hochschule wird sich gemeinsam mit der Leibniz Universität an der bundesweiten Ausschreibung „Offene Hochschulen. Aufstieg durch Bildung“ beteiligen, um das Konzept des lebenslangen Lernens für ingenieurwissenschaftliche Berufe spezifizieren zu können. Im bisherigen Dialog um die Gestaltung einer offenen Hochschule ist insgesamt deutlich geworden, dass zukünftig die strukturellen Bedingungen für lebenslange Lernprozesse ausgebaut werden müssen. Es bedarf transparenter Übergänge und einer Durchlässigkeit zwischen Bildungsmöglichkeiten, die vor und nach dem Studium gelagert sind. Insofern wird es

für eine erfolgreiche Bildungsplanung der Hochschule zukünftig unabdingbar sein, dass Studienzulassung, Studienprogramm und Weiterbildung strukturell miteinander verbunden werden.

- Die FHH hat ihr besonderes Augenmerk aber auch auf die Weiterentwicklung von sozialen Aspekten der Hochschulbildung gelegt. Um mehr Chancengleichheit innerhalb der Studierendengruppe erreichen zu können, hat die Hochschule beispielsweise Stipendien für sozial schlechter gestellte Studierende vergeben, gemeinsam mit dem AStA behindertengerechte Studienbedingungen verbessert oder unterstützende Maßnahmen für Studierende mit Kindern getroffen.

Die Gestaltung des Bologna-Prozesses ist vielfältig. Neben vielen Chancen für innovative Weiterentwicklungen gibt es natürlich auch etliche Probleme, die es zu lösen gilt. Ich bin mir aber sicher, dass wir insgesamt auf einem guten, nämlich kommunikativen Weg sind. Und das ist der Bologna-Prozess eben auch: Ein Kommunikationsprozess mit den Studierenden und ein Kommunikationsprozess innerhalb und zwischen den Kernbereichen der Hochschule. Darin liegen unsere Chancen!

Rosemarie Kerkow-Weil



Kommunikation ist im Bologna-Prozess ein wichtiger Aspekt.

Bologna-Blues muss nicht sein

Der Bologna-Prozess braucht wie die Sauce Bolognese seine Zeit. Vorbereitet ist diese relativ schnell, doch dann bedarf es noch eines längeren Garprozesses und vieler erst zum Schluss hinzugefügter frischer Zutaten, bis sie das richtige Aroma entfaltet – der einzigartige Geschmack ist die Mühe dann aber auch wert.

Die Einführung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge wird in der Hochschullandschaft kontrovers diskutiert. Sollte nicht alles besser werden, schneller, straffer, internationaler, vergleichbarer und praxisnäher? Es gibt jedoch keinen Grund, den Bologna-Blues anzustimmen, vielmehr sind die Probleme pragmatisch anzugehen.

Eine der Forderungen der Studierenden ist eine intensivere Betreuung durch die Hochschulen. Insbesondere der Spagat zwischen Studienfinanzierung und straffen, eng gestrickten Studiengängen, die kaum mehr Raum für Nebenjobs lassen, hat Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Studierenden. Finanzielle Probleme nehmen zu, es häufen sich Berichte über nachlassendes Engagement der Studierenden in den Hochschulgremien und die ursprünglich gewollte Mobilität sinkt. Insgesamt kein schönes Feedback für die größte Hochschulreform seit Humboldt.

Die Befürworter der Bologna-Reform trommeln mit dem Argument: Der Weg ins Ausland wird leichter, denn die Studienzeiten verlängern sich nicht mehr unnötig durch diesen Auslandsaufenthalt. Anregen könnte den Auslandsappetit der Studierenden die Aussicht auf ein Stipendium. Dass es Stipendien gibt – auch für die Lebenshaltung – ist nach wie vor erst einer Minderheit bekannt, die Vorbehalte sind groß. All zu schnell verirren sich Stipendiumsuchende in einem undurchdringlichen Dschungel und kapitulieren entnervt. Ein Stipendium zu bekommen ist jedoch nicht so kompliziert wie die meisten Studierenden denken – denn nicht nur Überflieger haben eine Chance. Viele Stiftungen achten nicht nur auf

die Noten. Sie wollen Studierende, die sich sozial engagieren. Andere fördern Bewerberinnen und Bewerber eines bestimmten Fachs oder einer Region.

An der Fachhochschule Hannover (FHH) muss sich niemand allein durch den Heuhaufen kämpfen, um genau die Stecknadel eines passenden Stipendiums zu finden. Der Stipendiencoach klärt mit den Bewerberinnen und Bewerbern die Chancen in persönlichen Gesprächen, erstellt ein Profil der Kandidatin oder des Kandidaten und gibt dann Empfehlungen für eine zielführende Bewerbung. Das Bewerbungspaket wird gemeinsam geschnürt, auch bei dem Motivationsschreiben wird Hilfestellung geboten. Die Auswahlgespräche werden vorbereitet bis hin zur ToDo-Liste für den Countdown vor den Auswahlwochenenden.

Der Stipendiencoach ermutigt Studierende zu einer Bewerbung. Das enge Coaching unterstützt begabte Studierende, denn sie alle verdienen mittels einer Förderung eine sorgenfreiere Studienzeit.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.fh-hannover.de/stiftungen oder via E-Mail stipendien@fh-hannover.de.

Anette Stahl



Die richtige Mischung der Zutaten garantiert ein gutes Ergebnis.

Systemakkreditierung und Bologna

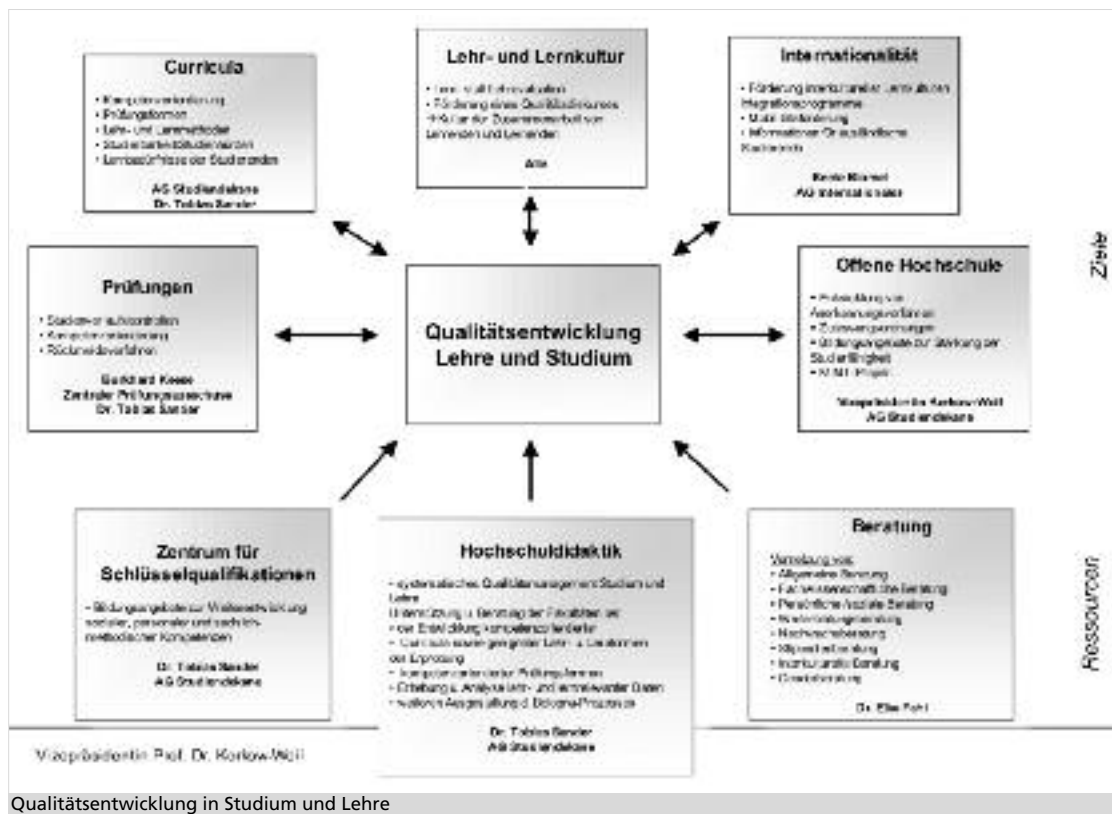
2005 hat sich die Fachhochschule Hannover (FHH) vollständig auf den Bologna-Prozess eingestellt, indem sie alle Studiengänge auf die Bachelor- und Master-Strukturen ausrichtete und akkreditieren ließ. Die vergangenen fünf Jahre wurden intensiv genutzt, um die Studiengänge weiter zu entwickeln, neue Studienangebote zu schaffen und die Studienorganisation zu verbessern. Hochschulweiter, organisatorisch-funktionaler Rahmen war ein auf die Programmakkreditierung – d.h. auf die Akkreditierung der einzelnen Studiengänge – ausgerichtetes Qualitätsmanagement von Studium und Lehre.

Nach Einführung der Systemakkreditierung im Jahr 2008 hat sich die FHH entschlossen, diese im Rahmen einer ganzheitlichen Hochschulentwicklung anzustreben, zu deren weiteren Komponenten u.a. eine kontinuierliche Strategieentwicklung, das Campus Management und die Zertifizierung der gesamten Hochschule nach ISO 9001 gehören. Strategischer Ansatz dazu ist, die Systemakkreditierung sowie weitere Zertifizierungsprogramme – z.B. Total-E-Quality, Familiengerechte Hochschule – in ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem zu integrieren, um Synergieeffekte optimal nutzen zu können. Angestrebt wird ein integriertes Verfahren der Systemakkreditierung und der ISO 9001-Zertifizierung, sodass die gemeinsamen Prüffelder nicht mehrfach auditiert werden müssen.

„Gegenstand der Systemakkreditierung ist das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule im Bereich von Studium und Lehre. Die für Lehre und Studium relevanten Strukturen und Prozesse werden darauf überprüft, ob sie zum Erreichen der Qualifikationsziele und zur Gewährleistung hoher Qualität geeignet sind, ...“ (Akkreditierungsrat, Kriterien für die Systemakkreditierung, 2008). Damit übernimmt die Hochschule selbst die Aufgabe, die Erfüllung der Kriterien zur Programmakkreditierung sicherzustellen.

Qualität in Studium und Lehre wird täglich in den Fakultäten – d.h. in Hörsälen, Seminaren, Laboren etc. – in der Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden gelebt. In der 2009 geschaffenen Stabsstelle Hochschuldidaktik werden die Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre hochschulweit gebündelt. Zusammen mit den Studiendekaninnen und -dekanen wird die weitere Ausgestaltung des Bologna-Prozesses diskutiert und somit einem ständigen Verbesserungsprozess unterzogen. Dazu dient auch das neu gegründete Zentrum für Schlüsselqualifikationen mit Bildungsangeboten zur Weiterentwicklung sozialer, personaler und sachlich-methodischer Kompetenzen. Abgerundet werden die Aktivitäten durch ein umfassendes Beratungsangebot, das alle Bereiche von der fachwissenschaftlichen über die persönlich/soziale bis zur Genderberatung umfasst.





Zum Zielbereich der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre gehören in erster Linie die Curricula, deren Lernziele kompetenzorientiert mit angepassten Lehr- und Lernmethoden sowie angepassten Prüfungsformen entsprechend der Lernbedürfnisse der Studierenden formuliert werden sollen. Der Studienfortschritt der Studierenden ist im Rahmen des Prüfungswesens durch Studienverlaufsbeobachtung zu unterstützen. Es soll eine Lehr- und Lernkultur durch Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden entwickelt werden, in der u.a. über Lern- statt Lehrevaluationen ein Qualitätsdiskurs gefördert wird. Internationalität soll die Förderung interkultureller Lernkulturen, Integrationsprogramme, Mobilitätsförderung und die Bereitstellung von Informationen für ausländische Studierende umfassen. Eine seit der Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes neue Herausforderung ist unter dem Begriff „Offene Hochschule“ subsumiert, bei der es um die Anerkennung von beruflichen Kompetenzen geht,

sodass weiteren Personenkreisen ein Studium an einer Hochschule ermöglicht wird. Zu entwickeln und etablieren sind Anerkennungsverfahren, Zulassungsordnungen und Bildungsangebote wie Tutorien zur Stärkung der Studierfähigkeit.

Nach den Zertifizierungen der Verwaltung und der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik werden im November 2010 erstmalig alle Bereiche der FHH nach ISO 9001 zertifiziert werden. Zusammen mit den Reakkreditierungen der Studiengänge, den Maßnahmen der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre und der kontinuierlichen Strategieentwicklung bilden die zertifizierten Prozesse in Studium und Lehre eine Basis sowohl für die Bewältigung der Herausforderungen aus dem Hochschulpakt 2020 als auch für die Systemakkreditierung. Die FHH befindet sich damit auf dem Weg, den Bologna-Prozess eigenverantwortlich weiter zu entwickeln, um für die Studierenden weiterhin Lehre und Studium in höchster Qualität zu bieten.

Manfred Krause

Bologna erleben: Zum Master an die Uni

Die Theorie des vor elf Jahren beschlossenen Bologna-Prozesses klingt einfach, in der Praxis gibt es jedoch immer noch oft Reibungsverluste. Es sind nicht nur die aus den Medien bekannten Studienpläne, denen Studentenproteste eine mangelhafte Note und Einengung bescheinigen. Von besonderem Interesse kann für FHH-Studierende der Übergang an eine Universität nach einem erfolgreichen Bachelor-Abschluss sein. Einige Absolventinnen und Absol-



venten der Fachhochschule Hannover (FHH) haben diesen Schritt bereits gewagt und den Weg an verschiedenste Universitäten gefunden. Christoph Neumann B.Eng. und Anatoli Semerow B.Eng., die im Februar 2009 den Studiengang Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH abgeschlossen hatten, berichten im Folgenden über ihre eigenen Erfahrungen an der Technischen Universität (TU) Clausthal.

„Die TU Clausthal hat ein attraktives Studienangebot, einen guten Namen in der Industrie und legt

Fachhochschul-Studierenden normalerweise keine Steine in den Weg“, erinnert sich Anatoli Semerow an die Argumente bei der Entscheidung für die Universität im Harz. Bereits anderthalb Jahre vor dem Bachelor-Abschluss hatte sich Semerow gemeinsam mit Christoph Neumann die Hochschule angeschaut und Beratungsgespräche geführt. Dabei ging es im Gegensatz zu den Gesprächen an anderen Universitäten gar nicht mal um die Formalitäten, sondern eher um das Fachliche. „Bevor wir herkamen, hatten wir einen großen Respekt vor einer Universität, insbesondere vor einer Technischen“, sagt Neumann. Schließlich wurde klar, dass wie an einer Fachhochschule auch hier Eifer, Leistung und Durchhaltevermögen zählen – aber auch belohnt werden. Die gute Grundausbildung an der FHH habe letztendlich dazu beigetragen, dass man an der TU angekommen ist.

Keine großen Unterschiede haben die beiden Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens bei der Betreuung durch Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebt. Der einzige Unterschied seien die Sekretärinnen der Professorinnen und Professoren, an denen man „vorbei müsse“. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei das Problem nicht gegeben. Diese stünden stets gerne und freundlich zur Verfügung. So fühle man sich schon wie an der FHH. An einer großen Universität ist es jedoch sicherlich anders und kann zum Nachteil werden.

Weitaus mehr Unterschiede gibt es da schon im Campusleben. Während das eher „verschulte“ FHH-System einen geordneten Tagesablauf bietet, ist man bei der Organisation an der Uni eher auf sich selbst gestellt – insbesondere wenn man erst zum Master einsteigt. Die Veranstaltungen werden von den Instituten angeboten, dies kann schon mal zu einem



verzerrten Stundenplan führen, so dass man an einem Tag jeweils morgens um 8.00 Uhr sowie abends um 18.00 Uhr eine Vorlesung hat. Auch der Campus ist durchaus weitläufiger. „Manchmal vermissen wir schon den Campus vom Ricklinger Stadtweg“, sagt Neumann. Auch wenn die Lage im Oberharz eine faszinierende Natur und Ausblick bietet, seien kurze Wege zwischen den Vorlesungen kaum wettzumachen.

Die TU Clausthal ist weltweit führend auf mehreren Gebieten der Forschung. So besteht für die Studierenden die Möglichkeit, bereits während des Studiums in die Welt der Wissenschaft einzutauchen und mitzuwirken. Die beiden FHH-Studenten haben auch hier schnell Anschluss finden können und beteiligen sich mittlerweile an interessanten Projekten. Wie man sieht, sind Wechsel an eine Universität möglich. Es gibt allerdings auch Universitäten, die von Fachhochschul-Absolventinnen und -Absolventen nachzuholende Scheine verlangen. Dies könnte zur Studienverlängerung beitragen. Denn ohnehin mussten auch die beiden ehemaligen FHH-Studenten ein Semester opfern. Während die Fachhoch-

schule Hannover das 7+3-System anwendet, bedienen sich die meisten Unis des 6+4-Systems, bei dem der Master-Studiengang zwei Jahre dauert. Weiterhin warnen die beiden vor Blauäugigkeit: „Man soll schon gerne und gut studiert haben, wenn man sich diesen Schritt zutrauen möchte. Aber die Master-Studiengänge an den Fachhochschulen verlangen nichts anderes und haben auch ihren Anspruch.“

Christoph Neumann/Anatoli Semerow



Anatoli Semerow und Christoph Neumann (v.lks.) haben nach dem Bachelor-Abschluss an der FHH den Wechsel an eine Universität gewagt und nicht bereut.



Vertragsabschluss zwischen FHH und Universität Vechta über kooperative Promotionen



Die Beteiligten des Vertragsabschlusses (vordere Reihe) mit Kollegiatinnen und Kollegiaten des ersten Promotionskollegs.

Die Universität Vechta und die Fachhochschule Hannover (FHH) haben die formale Grundlage für kooperative Promotionen geschaffen. Am 15. April 2010 unterzeichneten Professorin Dr. Marianne Assenmacher als Präsidentin der Universität Vechta und Professor Dr.-Ing. Werner Andres als FHH-Präsident den Kooperationsvertrag zwischen beiden Hochschulen, der die Basis für eine gemeinsame Nachwuchsförderung ist. Der Vertrag regelt die Kooperation der Universität mit den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik und der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH. Um die kooperativen Promotionen auf eine sichere rechtliche Basis zu stellen, hat die Universität Vechta ihre Promotionsordnung zuvor entsprechend geöffnet und somit die Möglichkeit für kooperative Promotionen auf den Weg gebracht.

Für Absolventinnen und -Absolventen beider FHH-Fakultäten wird damit der Zugang zu einer Promotion erleichtert. Das Abkommen regelt die Zulassungsvoraussetzungen, die Betreuung und die Prüfung der Promotionswilligen. Das Besondere an dem Vertrag ist überdies, dass Professorinnen und Professoren der FHH nun gleichberechtigt als Gutachterin oder Gutachter an den Promotionsverfahren ihrer Absolventinnen und Absolventen beteiligt sein können. Die Möglichkeit zur Erstbetreuung Promovierender durch Fachhochschullehrende ist derzeit in der deutschen Hochschullandschaft einmalig. Derzeit trifft dies konkret für drei Professorinnen und Professoren der FHH zu, die eine Art „Eignungsüberprüfung“ erfolgreich absolviert haben: Professor Dr. Dr. Thomas Jaspersen und Professor Dr. Sven Litzcke aus der Fakultät IV sowie Professorin Dr. habil. Kornelia Rappe-Giesecke aus der Fakultät V.



Teil des Vertrags ist die Einrichtung gemeinsamer Promotionskollegs. Das erste gemeinsame Promotionskolleg der beiden Hochschulen mit dem Namen „Person-Profession-Organisation“ wurde bereits Ende 2009 eingerichtet – spectrum 1/2010 berichtete. Ein weiteres Kolleg ist in Vorbereitung.

Sven Litzcke/Kornelia Rappe-Giesecke

Deutsch-ägyptische Zusammenarbeit: Modedesign mit dem Ziel Promotion

Im Dezember 2007 kommt eine junge ägyptische Frau ins Design Center am Standort Expo Plaza der Fachhochschule Hannover (FHH): Nessreen Elmelegy ist Dozentin an der Mansoura University in Ägypten. Ihr Ziel ist eine Promotion mit dem Titel „The Innovation of Clothes Designs for The Egyptian Working Women Inspired from The Beautiful Pharaonic Arts which Match The Local Market Needs“.



Nessreen Elmelegy im Modedesign-Seminar

Die Förderung durch die Kulturabteilung der ägyptischen Botschaft erfordert die Recherche und die praktische Umsetzung an einer deutschen Hochschule. Nach kurzem Gespräch wird klar, hier findet der FHH-Studiengang Modedesign der Fakultät III – Medien, Information und Design eine interessante Herausforderung. Passenderweise entwickelt zu diesem Zeitpunkt eine Gruppe von Studierenden Entwürfe inspiriert von pharaonischer Kultur unter dem Thema „Kleopatragbar“. Das erleichtert den Einstieg, und Nessreen Elmelegy kann durch ihr Wissen die Recherche bereichern. Erfolgreich wird das Projekt im Rahmen von HANNOVER GOES FASHION im Museum August Kestner inszeniert.

Nach diesem turbulenten Einstieg folgen die umfangreiche Arbeit an der Promotion und die Frage nach dem Einfluss von ägyptischer Kunst auf die Mode heute. Auch wenn sich viele europäische Modedesigner vom „Pharaonen-Look“ inspirieren lassen: Ist davon im Alltag der ägyptischen Frau etwas zu spüren?

Eine Modekollektion entsteht unter Berücksichtigung historischer Tradition sowie funktionalen und religionsbedingten Ansprüchen der weiblichen Zielgruppe. Trotz sprachlicher und kultureller Verständnisschwierigkeiten entsteht ein reger Austausch zwischen der betreuenden Professorin Martina Glomb, den Mitarbeiterinnen und den Studierenden der Fakultät III.

Erst bei der Abschlusspräsentation in Ägypten und den Gesprächen mit Lehrenden und Studierenden der Abteilung für Bekleidung in Mansoura wird die Bedeutung der Arbeit deutlich: Noch gibt es in diesem Land wenig Möglichkeiten und Verständnis für die Kreativität der Designerinnen. Die Kollektion von Dr. Nessreen Elmelegy ist vor allem von den jungen weiblichen Studierenden mit Begeisterung aufgenommen worden, als modische Anregung zur Diskussion von Design, Austausch in Beruf und Lehre sowie der Rolle der arbeitenden Frau in Deutschland und Ägypten.

Martina Glomb



Outfit der Promotions-Kollektion

Simple Product Design: Was brauchen wir wirklich?



„mophook“: Halterung für Wischmopp von Emil J. Alex

Universal Design Thinking ist die Herausforderung für global agierende Unternehmen in den nächsten Jahren. Universal Design liegt ein sozialer, d.h. ein am Menschen orientierter Gestaltungsansatz zugrunde, der zum Ziel hat, die möglichst gesamte gestaltete Umwelt „für alle“ zugänglich und nutzbar zu machen – ungeachtet ihrer individuellen Fähigkeiten, ihres Alters und Geschlechts oder ihres kulturellen Hintergrunds.

Universal Design Thinking erfordert interdisziplinäres sowie interkulturelles Denken und Handeln. Diesem Thema widmet sich das Forschungsprojekt unter Leitung von Professorin Birgit Weller aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH). Die Komplexität der verschiedenen Bedürfnisse der Menschen erfordern Fragestellungen, die sich auf die grundsätzlichen Lebens- und Nutzungssituationen beziehen. Hierbei geht es nicht um problemorientierte sondern um situationsgerechte Lösungssuche!

Die gesellschaftliche Brisanz des Themas gepaart mit den Projektergebnissen ist die Grundlage für eine umfangreiche Projektförderung im Rahmen des DAAD-Programms „A New Passage to India“. Ziel ist es, gemeinsam mit dem weltweit renommierten National Institut of Design India (NID) und der

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin ein gemeinsames interdisziplinäres Master-Angebot „Universal Design Thinking“ mit Doppel-Abschluss zu installieren.

Die DAAD-Förderung ermöglicht u.a. Graduierten Forschungsaufenthalte in Indien und Deutschland. Dipl.-Des. (FH) Katharina Krämer und Dipl.-Des. (FH) Marie Kuprat arbeiteten als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Forschungsprojekt „Universal Design“ von Februar bis April 2010 am National Institute of Design im indischen Ahmedabad. In dieser Zeit begleiteten die FHH-Absolventinnen als Lehrende die beiden Studienprojekte „Simple Product Design“ und „Simple Furniture Design“ mit ca. 25 Studierenden.

Im Zentrum der Projektarbeit stand das Thema der Vielfalt. Indien hat mehr als eine Milliarde Menschen, die z.B. mehr als 30 verschiedene Sprachen sprechen. Die sozialen Unterschiede, vielfältigen Religionen, Kulturen und Lebenssituationen führen zu extrem unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen. Das Projektziel war die Entwicklung von niederkomplexen Objekten (Produkte und Stadtmobiliar), die von einer größtmöglichen Nutzergruppe akzeptiert und sich in hohem Maße an die gewohnten und gelebten Nutzungskonzepte der Menschen anlehnt. Die menschlichen Grundbedürfnisse sind



Ergebnis aus dem Projekt „Simple Product Design“ – betreut von Praveen Nahar, Katharina Krämer und Marie Kuprat

kulturübergreifend und dienten im Projekt als Basis für die Entwicklung von hilfreichen Produktideen.

Eine intensive Recherche der Studierenden an ausgewählten Orten im öffentlichen Raum in der Stadt Ahmedabad führte zu einer Sensibilisierung der eigenen Kultur und den gesellschaftlichen Handlungsabläufen. Im Zentrum der Beobachtungen standen Fragen: Was tun die Menschen in Krankenhäusern, auf Märkten, in Bahnhöfen, Zügen etc.? Wie und warum tun sie es auf diese Weise? Um dies zu bewerten, stellten Katharina Krämer und Marie Kuprat die zentralen Fragen: Was ist für ALLE Menschen nützlich und was brauchen wir WIRKLICH?

Titel wie Smart Seating, Playful Objects, Smart Traveling, Personal Carrying, Easy Cleaning, Movable

Resting bezeichnen einige der Themen, die von den Studierenden analysiert und gestaltet wurden. Hierbei lag der Fokus nicht auf den vorhandenen Problemen von Nutzern und Produkten, sondern auf der Gestaltung von Anwendungssituationen und Handlungsabläufen. Projektbegleitende Vorträge gaben den Studierenden und Lehrenden am NID einen Einblick in das Verständnis des Studiengangs Produktdesign der FHH zum Thema Universal Design. Des Weiteren wurde die methodische Arbeit am Forschungsprojekt „Universal Design – Auswirkung adaptierbarer Funktionselemente auf die Gestaltung von Produkten und Prozessen im öffentlichen Raum“ erläutert sowie an der Hochschule in Hannover entstandene Universal Design Projekte vorgestellt.

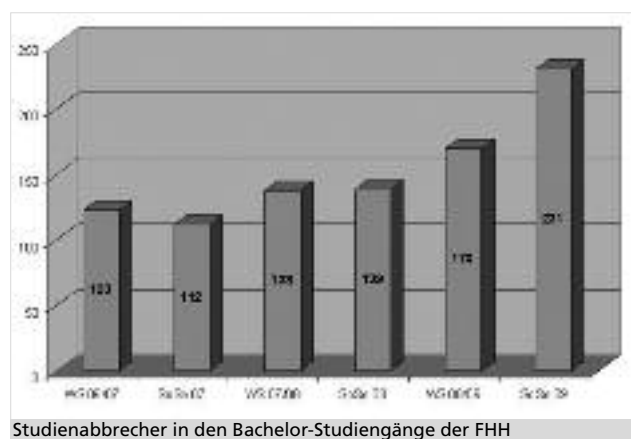
Katharina Krämer/Marie Kuprat/Birgit Weller

Studienabbruch: Tendenz leicht steigend bei Bachelor-Studiengängen

Unter dem Gesichtspunkt leicht ansteigender Studienabbrecherzahlen sind die Bachelor-Studiengänge kritisch zu hinterfragen. An der Fachhochschule Hannover (FHH) verabschieden sich deutlich zu viele Studierende ohne Abschluss. Für die Jahre 2006 bis 2009 ergeben sich folgende Zahlen – siehe Grafik rechts. Die Abbrecherquote steht aber im kausalen Zusammenhang mit der Aufnahmekapazität. Steigt die Aufnahmekapazität ist auch die Abbrecherquote höher.

Die Gründe für einen Studienabbruch sind vielschichtig. In kürzerer Zeit müssen sich die Studierenden mehr Stoff aneignen, bewältigen eine höhere sowie regelmäßige Prüfungslast und sind ständigen Leistungs- und Erfolgskontrollen unterworfen. Zudem kommen finanzielle Engpässe und eine mangelnde Identität mit dem Studienfach.

Die Abbrecherquote ist aber von Studienfach zu Studienfach unterschiedlich und bedarf einer genaueren empirischen Analyse. So ist die Quote der Studienabbrecherinnen und -abbrecher in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales niedriger als bei den Ingenieur-, Maschinenbau- und Wirtschaftswissenschaften. Jedoch ist der enge Studienplan von Bachelor-Studiengängen eine korrelierende Determi-



nante für den individuellen Studienabbruch in allen Bachelor-Studiengängen.

Um auf die Problematik des Studienabbruchs zu reagieren, ist von der Stabsstelle Hochschuldidaktik und dem Dezernat III – Studierendenverwaltung der FHH das Projekt „Studienverlaufsmonitoring und studienerefolgsorientierte Beratung“ entwickelt worden, damit rechtzeitig Probleme, die zu einem Studienabbruch führen können, erkannt und behandelt werden können. Seit Juni 2010 wird dieses Projekt mit den Fakultäten II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik sowie IV – Wirtschaft und Informatik der Hochschule pilotiert.

Burkhard Keese

Die Fachhochschule Hannover als Familiengerechte Hochschule



Die Fachhochschule Hannover (FHH) beteiligt sich aktiv an der Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen sowie Männern und ergreift Maßnahmen zu deren Umsetzung. Dabei berücksichtigt sie bei der Organisation des Studiums, der Gestaltung von Arbeitsabläufen und bei der Wahrnehmung von Aufgaben die besondere Situation von Familien – und dokumentiert dies in der Präambel der Grundordnung. Die Herstellung und Wahrung von Geschlechtergerechtigkeit hängt wesentlich von den sozialen Rahmenbedingungen ab, unter denen Frauen und Männer in Lehre, Forschung, Studium und Verwaltung tätig sind. Daher sollen konkrete Konzepte zur Herstellung einer familienfreundlichen Hochschule erarbeitet und umgesetzt werden – s. auch FHH-Hochschulentwicklungsplan.

Bereits 1997 startete der Mini Club am Standort Ricklinger Stadtweg. In Kooperation mit dem Kaiser-Center wird die Kinderbetreuung bis heute weitergeführt. Zu günstigen Konditionen werden Kinder von Studierenden und Beschäftigten dort ohne vorherige Anmeldung stundenweise betreut. Der Mini Club ist jedoch als Regelbetreuungsort nicht geeignet, weil kein Außengelände zur Verfügung steht. Weitere Maßnahmen für Kinder (und Eltern) wurden in den letzten Jahren umgesetzt. Dazu gehören u.a. die Broschüre Studieren mit Kind, Einrichtung von Wickeltischen, Einrichtung von Spielecken in der Bibliothek, Kinderstühle in der Mensa, KidsCard in

der Mensa, die Eltern-Kind-Büros in der Hanomagstraße und die Ferienbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport und der AWO. Das Betreuungsangebot auf der Expo Plaza wurde vorübergehend eingestellt.

Familiengerechte Hochschule heißt jedoch viel mehr. Hier geht es darum, eine nachhaltige, familienbewusste Kultur umzusetzen und zu leben sowie die Studierenden und Beschäftigten – auch im wissenschaftlichen Bereich – an einem kontinuierlichen Prozess zu beteiligen. Die berufundfamilie gGmbH bietet mit dem Audit familiengerechte Hochschule ein Managementinstrument zur familiengerechten Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen an. Die Notwendigkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigt sich im Hochschulbereich auf besondere Weise. Hier gilt es nicht nur familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Hochschulbeschäftigten zu schaffen, sondern auch familiengerechte Studienbedingungen für die Studierenden zu gewährleisten. Eine auditierte Hochschule übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und erfüllt gesetzliche Forderungen nach Gleichstellung der Geschlechter und Förderung Studierender und Beschäftigter mit Familienaufgaben. Informationen finden Sie unter www.beruf-und-familie.de.

Nach der Vertragsunterzeichnung werden im Oktober der Check-up vorhandener familienfördernder Angebote anhand der verschiedenen Handlungsfelder im Audit und eine Ist-Analyse für die FHH starten. Am 7. Dezember 2010 findet der Strategieworkshop statt, in dem das Audit und die Rahmenbedingungen der FHH verknüpft werden.

Brigitte Just



Studium ohne Grenzen: Überlegungen zur Internationalisierungsstrategie der FHH

Internationalisierung ist ein Prozess, der sich als Querschnittsaufgabe durch die gesamte Hochschule zieht und verschiedene Handlungsfelder berührt. Er kann als Steigerung der internationalen Mobilität quantitativ gemessen, sollte aber qualitativ hinsichtlich der erreichten Internationalität der Hochschule selbst bewertet werden.

Damit die Fachhochschule Hannover (FHH) für mehr kluge Köpfe aus aller Welt als ein interessanter Studien- und Arbeitsplatz wahrgenommen wird, gilt es, diesen Prozess von verschiedenen Seiten her gezielt zu fördern und in einem erkennbaren gemeinsamen internationalen Campus sichtbar zu machen.

Studium und Lehre

Die Fakultäten gestalten Studium und Lehre mit dem Ziel, allen Studierenden die Möglichkeit zur Entwicklung von Kompetenzen für einen Arbeitsplatz in einem internationalen Umfeld zu eröffnen. Mit der Umsetzung der strukturellen Vorgaben des Bologna-Prozesses durch international kompatible Abschlüsse, ECTS und Diploma Supplement ist nur ein erster Schritt getan. Ein im Sinne der Internationalisierung wirksamer Prozess erfordert die Internationalisierung der Inhalte und Kompetenzprofile der Curricula – z.B. in bilingualen Studiengängen und in der internationalen Zusammensetzung der Studierenden, der Zusammenarbeit in internationalen Partnerschaften und Netzwerken unter Einsatz internationaler Gastdozenten.

Betreuung und Beratung

Die Service- und Kursangebote des Internationalen Büros und der Zentralstelle für Fremdsprachen, ergänzt durch weitere, in dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen gebündelte Veranstaltungen, unterstützen die Fakultäten in diesem Prozess: Mit fachübergreifenden Studieneinstiegs- und -begleitprogrammen, Sprachkursen, interkulturellen Trainings zur Vorbereitung und Auswertung von Auslandsaufenthalten, mit Angeboten zur Integration von internationalen Studierenden auf dem Campus

und am Hochschulstandort z.B. mit International Study Camps, durch Tutoren- und Tandemprogramme, International Summer Schools und weiteren geeigneten Maßnahmen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungsfelder, in denen die FHH ausgewiesene Kompetenz besitzt, werden für die Arbeit in internationalen Forschungsprojekten und die Weiterentwicklung internationaler Master-Studiengänge genutzt.

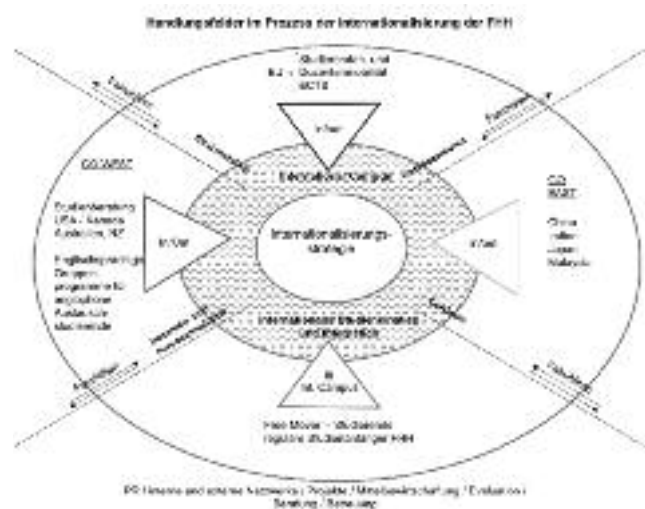
Planung und Steuerung

Die Hochschulleitung fördert die multinationale und interkulturelle Zusammensetzung des Hochschulpersonals durch Berufung international erfahrener Lehrender und die Einrichtung internationaler Gastdozenturen.

Der internationale Einsatz der Professorinnen und Professoren in Forschung, Lehre und bei der Studierendenbetreuung wird im Modell der Leistungsparameter für die Gewährung von Leistungszulagen berücksichtigt.

Der Austausch mit internationalen Partnerhochschulen wird auf das Verwaltungspersonal zur Fortbildung im Bereich Fremdsprachen und interkultureller Kommunikation sowie Handlungskompetenz erweitert.

Beate Blümel



Elf mal Schein und Sein



Impressionen von Fotografie-Studierenden zum Ausstellungszyklus „Schein und Sein – Ostfrieslands Kirchen im Blick von Künstlern und Fotografen“

Zwischen April und November 2009 besuchten elf Fotografie-Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) elf Kirchen-Gemeinden auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel, um das kirchliche Leben, den Alltag der Menschen und die Region zu fotografieren. Sie folgten einer Einladung der Ostfriesischen Landschaft zur Teilnahme an einem Ausstellungszyklus unter dem Titel „Schein und Sein – Ostfrieslands Kirchen im Blick von Künstlern und Fotografen“. Die elf semesterübergreifend ausgewählten Studierenden fotografier-

ten an elf Orten in ganz Ostfriesland das kirchliche Leben in seiner ganzen Breite. Die Studierenden visualisierten in ihrer eigenen fotografischen Handschrift ein selbst gewähltes Thema und erstellten so ein Gesamtbild aus elf ganz unterschiedlichen Facetten. Die abwechslungsreiche Präsentation der Region und des dort gelebten Glaubens zeigte ein breites Spektrum von Themen und Darstellungsformen.

So entstanden klassische Reportagen wie die von Joanna Nottebrock über das Pastorenehepaar

Hoogstraat, das die Gemeinde in Victorbur betreut, oder Anna Linströms Geschichte über den Kantor Schmidt in Aurich. Daneben entstanden aber auch künstlerische Umsetzungen wie Maria Irls fotografischer Essay über den Ort Campen oder Alexander Zieglers reduzierte dokumentarische Darstellung des Ortes Pewsum und der umgebenden Landschaft. In ihrer Gesamtheit geben die Arbeiten der Studierenden mit ihren ganz unterschiedlichen Ansätzen einen breiten Einblick in das kirchliche Leben im Alltag Ostfrieslands.

Lars Bauernschmitt

DIN e.V. lädt FHH-Studierende zur Hannover Messe 2010

Das Vorlesungsangebot Informationskompetenz (IK) der Fachhochschule Hannover (FHH) wurde im Sommersemester 2010 fortgesetzt. Die Veranstaltung ist im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieur Maschinenbau der Fakultät II angesiedelt und besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil beschäftigt sich mit dem allgemeinen Zugang zu technischen Informationen, ihrer Systematik und Vielfalt im Bereich des Doku-

mentations- und Bibliothekswesens. Der zweite Teil ist anwendungsorientiert und behandelt die Themen Patente, Normen und Standards. Die Teile IK1 und IK2 wurden von den Lehrbeauftragten Dipl.-Bibl. Horst Ferber als Leiter der FHH-Bibliothek und Dipl.-Ing. Burkhard Schröder von der KMU-Consult Normung und Standardisierung angeboten. Zur optimalen Berufsausübung gehört neben einer profunden Fachaus-

bildung auch das Wissen über die Einbindung des Fachs in wichtige interdisziplinäre Unternehmensstrukturen. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur Erlangung und Festigung der Informationskompetenz. Standardisierung und Normung ist eine interdisziplinäre Aufgabe, die einerseits zur rationalen Betriebsführung und andererseits zum optimalen Marktzugang der im Unternehmen produ-



FHH-Studierende bei der DIN-Jahrespressekonferenz auf der Hannover Messe 2010: v.lks. Tim Nikolaus, Lehrbeauftragter Burkhard Schröder, Gersom Sommerfeld, Stephanie Dengel.

zierten Produkte oder Dienstleistungen unter anderem durch Informationskompetenz führt.

Im Umfeld der Vorlesung konnten sich interessierte Studierende auf Einladung des DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Berlin zum Tag der Normung auf der Hannover Messe 2010 über aktuelle Probleme bei der Be- und Verarbeitung von technischen Informationen ein persönliches Bild

machen. Der eigentlichen Vortragsveranstaltung zum Thema „Innovation mit Normen und Standards“ ging die DIN-Jahrespressekonferenz 2010 voraus. Hier informierte neben anderen DIN-Präsident Professor Dr.-Ing. Klaus Hohmann über die Leistungen seines Instituts und die europäischen Entwicklungen des Normenwesens. Neben der Jahrespressekonferenz wurden Vorträge gehalten, die insbesondere dem

Thema der Förderung von Innovationen durch entwicklungsbegleitende Normung gewidmet waren. Als Partner der Initiative „tech transfer-gateway2 Innovation“ nutzt das DIN die dazugehörige Plattform, um die Ergebnisse des langfristig angelegten Förderprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie „Innovation mit Normen und Standards“ bekannt zu machen. Weitere Informationen zu den Vorträgen und vorgestellten Projektarbeiten sind in den „DIN-Mitteilungen 6/2010“ enthalten. Besonders interessant für die FHH-Studierenden war das Informationsangebot der Abteilung Personalwesen des DIN, die erstmals am Stand DIN und Beuth auf der Hannover Messe vertreten war. Hier wurden umfangreiche Informationen zu Einstellungs-voraussetzungen und Karriere-chancen in der DIN-Gruppe geboten.

Burkhard Schröder

Initiative Wissenschaft Hannover: Exkursion an die FHH

Die Reihe Exkursionen von kleinen und mittleren Unternehmen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen wird in diesem Jahr fortgeführt. Zum zweiten Mal nach 2008 wird im Rahmen der Initiative Wissenschaft am 19. November 2010 eine Exkursion zur Fachhochschule Hannover (FHH) angeboten. Mit der Einladung zu einem Besuch des Studiengangs Technische Redaktion der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH setzt die Initiative Wissenschaft Hannover

die Reihe von Exkursionen fort. Ziel ist es, kleinen und mittleren Unternehmen der Region Einblicke in Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft am Hochschulstandort Hannover zu geben. Viele Unternehmen nutzen das wissenschaftliche Potenzial am Standort Hannover für die Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren und um frühzeitig



den Nachwuchs von morgen kennenzulernen. Die Zusammenarbeit reicht dabei von Bachelor-Arbeiten bis zu interdisziplinären Forschungsaufträgen. Der Studiengang Technische Redaktion wird zeigen, welche Ansätze es heute gibt, das Thema Betriebsanleitung zu meistern. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wird dabei ebenso berücksichtigt wie die wachsenden Anforderungen durch deutsche und internationale Regulierungen.

Dagmar Thomsen

Detaillierte Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter www.fh-hannover.de. Anmeldung zur Teilnahme bitte unter E-Mail info@initiative-wissenschaft-hannover.de.

Mehl, Wasser, Zucker und viel gute Butter



Auftaktveranstaltung mit Produktionsbesichtigung im Bahlsen-Werk 3



Bahlsen-Werksleitung zu Gast bei der Zwischenpräsentation in der FHH

Das sind die Hauptzutaten des wohl bekanntesten deutschen Süßgebäcks, dem Leibniz Butterkeks. Dessen Herstellung konnten zehn Studierende der Fachhochschule Hannover (FHH) live erleben bei der Auftaktveranstaltung zu einem interdisziplinären Hochschulprojekt, das sie im Sommersemester 2010 gemeinsam mit der hannoverschen Firma Bahlsen absolvierten.

Die Projektaufgabe bestand in einer anonymen Fehlzeitenstrukturanalyse des rund 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigenden Bahlsen Werks 3 in Barsinghausen. Darüber hinaus erarbeiteten die Studierenden der Fakultäten I – Elektro- und Informationstechnik sowie IV – Wirtschaft und Informatik Vorschläge zur Fehlzeitenreduzierung, zur

Schaffung von Anreizen zur Anwesenheit und zur Unterstützung des betrieblichen Verbesserungswesens von Bahlsen. Mit über 1.000 Projektstunden zeigte das Studierendenteam außerordentliches Engagement bei der Realisierung. Entsprechend beeindruckt und zufrieden äußerte sich Bahlsen Werksleiter Karl Reichstein: „Sie haben Erstaunliches in so kurzer Zeit geleistet.“

Über dieses Lob und die Anerkennung in Form einer Spende an die Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik (FAWul) freut sich besonders der betreuende Professor Dr. Andreas Daum, der damit auch wieder einmal die Akzeptanz der Fachhochschulen in der Wirtschaft und deren hervorragende Praxisorientierung sieht.

Für die Studierenden brachte dieses Projekt neben der Praxiserfahrung aber noch einen ganz anderen wichtigen Aspekt mit sich: Das Teamwork. Denn soziale Kompetenz und Softskills können in einer Vorlesung kaum vermittelt werden. Erst im Team lernt man gemeinsames Arbeiten, das zwischenmenschliche Miteinander und das Engagement kennen, das nötig ist, um eine derart komplexe Projektaufgabe lösen zu können. „Und das klappt nur, wenn das Klima innerhalb des Teams stimmt“, findet Alina Lapp als Leiterin des Bahlsen-Projekts. Für die Studentin der Betriebswirtschaftslehre ist das wie beim Backen: „Nur wenn es Spaß macht, gelingt es!“ Für alle Studierenden, die zukünftig ein Projekt bearbeiten möchten, verrät sie dann auch ihr Erfolgsrezept: „Die Basiszutaten sind gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Das nötige Vertrauen untereinander kann man sich nur erarbeiten, das musste auch ich erst lernen“, sagt Lapp, „Fleiß und Engagement sind dann nur noch das Aroma.“

Marcel Lapp



Studierende beim Projektmeeting



Irre Normal. Ein Psychologe therapiert Deutschland.

Die Autoren Dr. Peter Schütz als Marketing-Professor der Fachhochschule Hannover (FHH) und Robert Kroth als Werbeagenturchef aus Hannover präsentierten erstmalig auf der Leipziger Buchmesse ihren neuen Satire-Roman „Irre Normal. Ein Psychologe therapiert Deutschland.“

In dieser ultimativen Antwort auf „Deutschland sucht den Superstar“ fahndet der schrullige Psychologe Richard Rabé nach Deutschlands Super-Psycho. Kandidaten für den Titel gibt es viele. Vom Zugverspätungsbeauftragten der Bahn bis zu Billy Boy, dem etwas anderen Kundenbetreuer eines verrückten schwedischen Möbelhauses. Oder Charlie, der den Hamlet auf großen Bühnen

geben will und in der Pinguinshow landet. Heiner traut Streifenhörnchen in seinem Standesamt und sich selbst nicht. Hedwig leitet das Kulturklo im Theater und wird von der Kritik weggespült. Sie und viele andere haben mit der ganz normalen Welt ein Problem, sie sind Menschen, die durch ihre Einstellung anecken, im Alltag kentern und sich ihr eigenes Universum schaffen.

Der schrullige Psychologe Professor Dr. Rabé therapiert sie alle. Er selbst führt ein beschauliches Leben bis er an einen Kopffäger



Robert Kroth (lks.) und Peter Schütz bei ihrer Buchvorstellung auf der Leipziger Buchmesse.

gerät: TV-Produzent Siegfried G. Most entdeckt ihn für's Fernsehen. Rabés Talkshow Was heißt hier schon normal? wird bald Kult. Ganz Deutschland sucht nun den Super-Psycho, die Quoten steigen und steigen. Und die Moral von der Geschicht? Irre sind menschlich! Das Buch ist 2010 im Satyr Verlag erschienen.

Peter Schütz



Bahlsen ist eines der bekanntesten deutschen Familienunternehmen. Mit Top-Marken wie Bahlsen und Lebkuchen sind wir die Nummer 1 auf dem deutschen Süßgebäckmarkt und führend, wenn es um erstklassige Qualität geht. Pioniergeist, ausgeprägte Leistungs-

orientierung, ein familiäres Betriebsklima, spannende Aufgaben und viele Gestaltungsfreiräume – das sind die Zutaten, die das Arbeiten bei Bahlsen so besonders machen. Und das schon seit mehr als 120 Jahren.

Informatik-Studierende gesucht!

Frauen sind in den Informatik-Studiengängen der Fachhochschule Hannover (FHH) nach wie vor unterrepräsentiert: Der Frauenanteil liegt im Bachelor-Studiengang Angewandte Informatik unter 5%, im gleichnamigen Master-Studiengang nur wenig höher. Die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik bemüht sich seit Einrichtung der Angewandten Informatik im Jahr 1997 darum, junge

der FHH besuchen die Oberstufen von Schulen und berichten darüber, warum sie sich entschlossen haben, Informatik zu studieren, was Ihnen am Studium besonders gut gefällt, welche Berufsbilder ihnen besonders attraktiv erscheinen und wie die Berufsaussichten einzuschätzen sind. Als studentische Akteure konnten Thomas Rossow und Sebastian Stipkovic gewonnen werden. Zusammen

en Waldorfschule am Maschsee, drei in der Sophienschule und schließlich zwei weitere in der Lutherschule. Vor allem die persönlichen Berichte der FHH-Studenten stießen auf großes Interesse! Die eingeladenen Schülerinnen und Schüler fragten anschließend unter anderem nach dem zeitlichen Aufwand und den Kosten eines Studiums, nach dem Anteil an Studentinnen in der Informatik, nach den Unterschieden zwischen Studiengängen an einer Fachhochschule und einer Universität und danach, wie gut man in Mathematik sein muss. Einige traten gleich nach der Veranstaltung mit dem Wunsch nach „mehr Angeboten dieser Art“ an die betreuende Lehrerin heran. Auch die Lehrerinnen und Lehrer beteiligten sich an der Diskussion und fragten nach den Voraussetzungen für ein Informatik-Studium und die hiermit verbundenen Erwartungen der Hochschulen an die Schulen.

Eine Erfolgskontrolle dieses Projekts ist natürlich schwierig, aber alle Beteiligten waren sich einig: Die Schulbesuche sind sinnvolle Werbe- und Informationsmaßnahmen und haben Spaß gemacht!

*Elisabeth Dennert-Möller/
Robert Garmann*



Frauen für ein Studium dieser Richtung zu gewinnen – unter anderem durch die zweimal jährlich angebotenen Schülerinnenseminare „Informatik ist kreativ“. In diesem Jahr beantragten Professorin Dr.-Ing. Elisabeth Dennert-Möller und Professor Dr. Robert Garmann Mittel aus dem Gleichstellungsfonds der Hochschule, um eine weitere Werbekampagne zu starten: Informatik-Studierende

mit den beiden Lehrenden entwarfen sie eine etwa viertelstündige Präsentation und wurden dabei unterstützt von Anja Rupprecht, die als Lehrbeauftragte für Rhetorik, Präsentationstechnik und Bewerbungstraining an der Fakultät IV arbeitet.

Alle Schulbesuche fanden in Hannover statt. Zwei Vorträge mit Diskussionsrunden gab es in der Frei-



Den Sinnen ein Fest, den Künsten einen Garten, dem Spiel die Lust

Die ersten KunstFestSpiele verwandelten Hannovers Herrenhäuser Gärten in eine grüne Bühne für alle Künste. Während des 25-tägigen Festivals vom 4. bis 27. Juni 2010 fanden 40 Veranstaltungen statt, darunter Opern, Konzerte, Musiktheater und Kunstinstallationen. Gleich im ersten Jahr mit dabei waren Studierende des Studiengangs Szenografie – Kostüm aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH): Margrit Flagner, Simon Futterlieb, Kamila Grochowski, För Künkel, Franziska Riedmiller, Hanne Schmitt und Fabian Siepelmeier entwarfen für das Arne-Jacobsen-Foyer Fantasie- und Fabelwesen, die über den gesamten Festivalzeitraum die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich lenkten.

Die Idee: Auf dem Weg in das Foyer führen seltsame Tierspuren zu einer bebilderten Glasfassade,



Für die KunstFestSpiele Herrenhausen entwarfen die Studierenden des Studiengangs Szenografie – Kostüm bizarre Fabelwesen. Mehr als zehn dieser Mischwesen schmückten das gläserne Gebäude.

auf der allegorische Wesen abgebildet sind. Ein Vogelschneck, der einen Erdhasen bäugte, ein Pflanzentier, welches seine Nahrung über einen Stiel am Bauchnabel aus dem Erdreich bezieht, ein Paradiesvogel, der fliegende Fische jagt oder ein Seeschwein mit glänzenden Schuppen, welches aus tausend Augen blickt. Die Studierenden erzählen auf der gläsernen Außenfassade des

1966 entstandenen Arne-Jacobsen Foyers eine Geschichte über merkwürdige Fabelwesen aus einer fremden Welt. Bei ihrer Recherche stießen sie auf die Pioniere des 17. Jahrhunderts, die in neue Welten fuhren, dort exotische Tierarten entdeckten und diese in Zeichnungen skurril dokumentierten. Die dabei entstandenen zehn Mischwesen schaffen die gedankliche Verbindung zu den dahinterliegenden Barockgärten. Hinter der Glasfassade wandeln Blumen und Obstfiguren, Kostüme zwischen vergänglichen Überresten tierischen Lebens.

Eine Lounge und ein interaktives Schattenspiel luden zum Verweilen ein.

Colin Walker



Justitia: Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit



Studiendekanin Prof. Dr. Heike Dieball und Dr. Eva Möllring (v.lks.) freuen sich gemeinsam mit Justitia über den Erfolg der Ausstellung.

Stolz und mutig steht sie da, das Schwert in der rechten, die Waagschale in der linken Hand, die Augen – meistens – verbunden. Die Waage als Symbol des Ausgleichs und der Balance zwischen Recht und Gerechtigkeit, das Schwert symbolisiert das Durchsetzungsvermögen der getroffenen Entscheidung.

Justitia ist eine Frau. Deutet diese Allegorie daraufhin, dass Frauen gerechter sind? Wie haben Frauen das Recht geprägt? Gibt es eine frauenspezifische Sicht auf das Recht? Diese und insbesondere rechtsgeschichtliche Fragen lassen sich mit der Ausstellung

„Justitia ist eine Frau – Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit“ auf verschiedensten Ebenen beantworten. Leistungen und Stärken von Frauen sollen damit auf dem Gebiet der Gerechtigkeit auf zwölf Bildtafeln sichtbar gemacht werden. Die Ausstellung belegt ihre Grundgedanken vorwiegend mit Zitaten und Bildern aus der jeweils behandelten Epoche. „Die Ausstellung macht auf anschauliche Weise deutlich, dass unsere heutige Vorstellung von Recht und Gerechtigkeit maßgeblich von Frauen mitgeprägt wurde“, so Justizminister Bernd Busemann in der sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung im

Großen Schwurgerichtssaal in Hildesheim.

Die vom BMFSFJ geförderte Wanderausstellung wurde erstmals im Landgericht Hildesheim gezeigt. Rechtsgeschichtlich gewürdigt werden auch rechts-philosophisch denkende Frauen – Hildgard von Bingen, Christine de Pizan, Olympe de Gouges, Florian Tristan und Hedwig Dohm. Die Ausstellung schließt mit einem Bild und Text der Rechtsanwältin und Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi. Eine Hörstation mit Statements zur „Gerechtigkeit“ von Verurteilten aus dem Hildesheimer Frauengefängnis rundet die Thematik aktuell ab. Die Idee, die Schau nach Hildesheim zu holen, ging u.a. von einem Arbeitskreis um Professorin Dr. jur. Heike Dieball aus der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises aus. Das Projekt wurde explizit unterstützt vom Landgerichtspräsidenten. Unter www.justitia-ausstellung.de finden Sie weitere Informationen und den Katalog zur Ausstellung.

Heike Dieball



Füllhorn, Waage, Schwert: Justitia ist eine Frau.

Gelungene Premiere an der Fakultät II



Schon vor über 100 Jahren wurden an Vorgängerinstituten der FHH Maschinenbau-Ingenieurinnen und -ingenieure ausgebildet.



Im Sommer 2010 fand erstmalig eine Alumni-Veranstaltung der Maschinenbau-Studiengänge der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) statt. Eine Premiere, um herauszufinden, ob überhaupt Interesse an einer Veranstaltung wie dieser vorhanden ist und welche Vorteile sich ergeben können.

Warum Alumni-Netzwerke? Aus einer langfristigen Zusammenarbeit ergeben sich für die Beteiligten – nämlich Ehemalige, Unternehmen und Hochschule – drei Vorteile: Ehemalige können gerade in den ersten fünf bis zehn Berufsjahren Informationen über Aufstiegsmöglichkeiten, freie Stellen und Weiterqualifizierung gut gebrauchen. Die Unternehmen, bei denen diese Alumni inzwischen arbeiten, profitieren von dem Kontakt zu neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem fachlichen-wissenschaftlichen Austausch mit der Hochschule. Und schließlich kann die

FHH durch den Kontakt ihre Ausbildung auf aktuellstem Stand halten und Forschungsprojekte mit Alumni und Unternehmen ausbauen. Nicht zu vergessen: Der Spaß für alle beim Erfahrungsaustausch!

Der Maschinenbau ist ein besonders alter Teil der Hochschule: Aus der „Handwerker und Kunstgewerbeschule“ von 1892 und der gegründeten „Staatlich-Städtischen Maschinenbauschule“ ist 1971 die Fachhochschule Hannover entstanden. Aus zunächst 80 Studierenden des Maschinenbau sind es heute über 1.700 Studierende, die den größten Anteil an der Hochschule bilden.

Am 2. Juli 2010 gab es nach einer Begrüßung durch Professor Dr.-Ing. Matthias Segner als Dekan der Fakultät II drei Fachvorträge: Dipl.-Ing. (FH) Christian Straube von der Volkswagen AG erläuterte die „Serien- und Vorserienbetreuung, was brauchen Ingenieure heute?“, Dipl.-Ing. (FH) Lutz

Klingauf von der Faurecia Autositze GmbH berichtete vom „Dualen Studiengang der ersten Stunde“ und Bennet Luck B.Eng. von der Künkel-Wagner Prozesstechnologie GmbH sprach über „Praxiserfahrungen im Bachelor-Studium – ein Widerspruch?“. Anschließend wurden die Diskussionen bei sommerlichen Temperaturen, kühlem Bier und kleinem Buffet im Foyer fortgeführt. Eine Veranstaltung, die nach den positiven Rückmeldungen wieder stattfinden soll. Ein Termin zum Vormerken: Der erste Freitag im Juli 2011!

Lars Gusig



Bei dem Treffen mit ehemaligen Studierenden und Lehrenden wurden aktuelle Forschungs- und Industrieprojekte vorgestellt.

9. Ahlemer Fachtagung mit Schwerpunkt Verpackungstechnologie

Die Ahlemer Fachtagung vereint am 12. und 13. Oktober 2010 zum 9. Mal Fachleute der Milchwirtschaft, Lebensmittel- und Verpackungsindustrie. Mit den Schwerpunkten „Effiziente Verpackungssysteme“ und „Innovative Verpackungswerkstoffe“ wird das in Lehre und Projektarbeit erweiterte Leistungsspektrum der Bioverfahrenstechnik an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) betont. In bewährter Weise wird die Tagung durch Dipl.-Ing. (FH) Rainer Sievers als Geschäftsführer der Milch-Union Hocheifel eG und Studiendekanin Professorin Dr.-Ing. Britta Rademacher eröffnet und geführt.

Die Aktualität des von Professor Dr.-Ing. Matthias Weiß aus der Fakultät II eingeführten Themas „Effizienzsteigerung von Ver-

packungsanlagen“ wird durch die Referenten Rolf Gänz als Geschäftsführer der ATLANTIC C aus Sicht des Maschinenbaus und Dr.-Ing. Ulrich Löser von Kraft Foods aus dem Blickwinkel der Anlagenbetreiber gestützt. Dr. Werner Seichev von der SIG Combibloc zeigt Trends der linearen Aseptikfüller auf.

Mit großem Interesse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer

hinterfragt Professor Dr.-Ing. Hans-Josef Endres aus der Fakultät II die trendbehafteten Biopolymere. Angeführt von der Identifikation der Convenience als Motor für Packstoffinnovationen durch Professor Dr. Rainer Brandt aus der Fakultät II referieren Dr. Annett Kaeding-Koppers von Wipak über das Spannungsfeld von Funktionalität und Nachhaltigkeit sowie Prof. Dr. Horst-Christian Langowski aus der TU München über aktive Ver-



FHH-Studentinnen der Lebensmittelverpackungstechnologie bei Versuchen zur Abfüllqualität und -geschwindigkeit an einer Abfüllmaschine für flüssige und pastöse Güter

packungen für Molkereiprodukte. Die Moderation übernahmen Prof. Dr.-Ing. Jens-Peter Majschak aus der TU Dresden und Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau aus der HTWK Leipzig.

Die Diskussion und der Erfahrungsaustausch im Bereich der begleitenden Ausstellung und der Besuch der neu geschaffenen Laboratorien Verpackungstechnologie setzen für Industrie und Hochschule wichtige Impulse.

Matthias Weiß

Automation ist Zukunft

Unter dem Motto „Leading through Automation“ veranstaltete das VDI-Wissensforum am 15. und 16. Juni 2010 den 11. Branchentreff „Automation 2010“ in Baden-Baden.

„Automation ist Zukunft“ mit diesen Worten endete der Plenarvortrag von Dipl.-Ing. Roland Bent aus der Geschäftsführung der Phoenix Contact GmbH & Co. KG zur Eröffnung des Kongresses. Mit seiner Keynote ging er auf viele global gesellschaftliche Probleme ein – vom weltweiten Energiebedarf und der Ressourcenknappheit über Wasserversorgung bis zum Klimaproblem sowie der wachsenden Weltbevölkerung. Die Automatisierungstechnik stellte er erfolgreich als Teil zur Lösung dieser Probleme dar.

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) sponsert jedes Jahr einigen Studierenden die Teilnahmegebühr. Dieses Jahr hat sich Professor Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann aus der Fakultät I – Elektro- und



Oussama Brahmi, Celil Kaya, Markus Runde, Kai-Wilhelm Bolte, Na Duan und Karl-Heinz Niemann (v.lks.)

Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) erneut dafür engagiert und mit einem Zuschuss der Hochschule war es schließlich fünf FHH-Studierenden aus der Fakultät I möglich, den Automatisierungskongress zu besuchen.

In vier parallel laufenden Themenblöcken wurden zwei Tage lang insgesamt über 80 Vorträge aus allen Bereichen der Automatisierungstechnik angeboten – zusätzlich gab es Posterpräsentationen. Diese Angebote gewährten einen tiefen Einblick in viele verschiedene

ne Bereiche der Automation und zukünftige Entwicklungen. Die recht übersichtliche Branche war mit vielen Vertreterinnen und Vertretern aus der Industrie sowie verschiedenen Instituten der Hochschulen nahezu komplett präsent, dadurch waren die Vielfalt und Unabhängigkeit der Vorträge auf einem sehr hohen Niveau.

Jedem an der Automatisierungstechnik interessierten Studierenden können wir den Besuch des Kongresses also sehr empfehlen!

Kai-Wilhelm Bolte/Celil Kaya



**Wir haben für jede Situation
das Richtige für Sie**

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr Rente: Hier stimmt der Preis. Sie erhalten ausgezeichnete Leistungen und einen kompletten Service für wenig Geld. Fragen Sie einfach! Wir beraten Sie gerne.

VERTRAUENSMANN
Mirko Dreesmann
 Telefon 0511 65609105
 dreesmann@HUKvm.de
 Otto-Hahn-Straße 12, 30966 Hemmingen
 Sprechzeiten:
 Di., Do. 17.00–18.00 Uhr



Von der Verpackung zur Käsehaube



Der Entwurf von Lilian Schmitt: Von der schützenden Transportumhüllung zur intelligenten Käseglocke

Im Rahmen eines zweiwöchigen Kurzzeitprojekts im Studiengang Produktdesign der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) wurde die Aufgabe gestellt, eine Verpackung für Lebensmittel zu gestalten, die wieder ver-

schließbar, ästhetisch und servierfähig für den Esstisch ist. Als am Projekt beteiligte Studentin war es mir wichtig, eine Verpackung zu entwerfen, die nicht mit auf den Tisch kommt, jedoch ein leichtes Entnehmen und Befüllen gewährleistet.

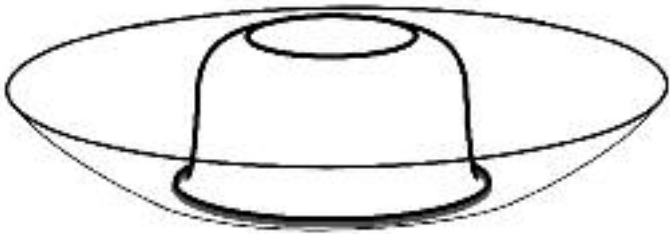


Die Idee der Lebensmittelverpackung „Käsehaube“ ist die Verwandlung von der schützenden Transportumhüllung zur intelligenten Käseglocke. Kombinierbar mit dem jeweiligen Geschirr, hat der Verbraucher die Möglichkeit, der Käsehaube mit einem ausge-

wählten Teller Individualität zu verleihen und seinen Tisch ansprechend nach seinen Vorstellungen zu arrangieren. Der Käse wird im zugedeckten Zustand durch die Haube frisch gehalten und ist schnell aufgedeckt – er ist bereits auf dem Servierteller angeordnet und nur die Haube muss noch abgenommen werden. Nach dem Essen kann der Käse auf dem Teller schnell und einfach wieder abgedeckt und im Kühlschrank gelagert werden.

Durch das neuartige Prinzip der Dichtung auf dem Öffnungsrand, lässt sich die Haube luftdicht auf unterschiedlichsten runden Tellern platzieren. Bei Tellern größeren Durchmessers steht sie auf dem Boden und bei kleineren Tellern schmiegt sie sich der Schräge der Fahne an. Der Käse wird frisch gehalten, geruchsneutral gelagert und der Genuss verlängert. Betreut wurde das Projekt mit dem Praxispartner Wipak von Dipl.-Des. (FH) Marie Kuprat und FHH-Professorin Birgit Weller.

Lilian Schmitt



Russian4Life bei LeineHertz 106einhalb

Im Rahmen der internationalen Redaktion existiert bei LeineHertz 106einhalb eine deutsch-russische Radiosendung mit dem Namen „Russian4Life“. Jede Woche am Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr senden die beiden FHH-Studenten aus dem Studiengang Informationsmanagement Dimitri Schilmover und Alexander Demin ihre Sendung in zwei Sprachen und spielen russische Musik. Bei „Russian4Life“ berichten die Moderatoren über die russische Kultur, Sprache, Politik und Sport im russischsprachigen Raum, in Deutschland und natürlich in der Region Hannover.

Alexander Demin kommt aus der Stadt der russischen Kultur St.



Die FHH-Studenten Dimitri Schilmover (lks.) und Alexander Demin bringen deutsche und russische Themen zur Sprache.

Petersburg, wo er mit dem Radio erste Erfahrungen gesammelt hat. Der 24-Jährige hat als Moderator in einer Jugendsendung namens „Soroka“ gejobbt: „Das war natürlich hobbymäßig und ich wollte es immer professioneller machen. Dann habe ich eine Möglichkeit bei LeineHertz erhalten“, sagt Demin. Inzwischen macht ihm das Moderieren so viel Spaß, dass er diesen Weg weiter gehen möchte.

Dimtiri Schilmover als zweiter Moderator arbeitet seit August 2009 bei „Russian4life“. Erfahrungen im Medienbereich konnte er bereits in den Jahren 2001 bis 2006 sammeln als Redakteur beim Online-Magazin von enercity network „Powerzine“, das bei den Stadtwerken Hannover AG angesiedelt ist. Von 2004 bis 2005 moderierte der 25-Jährige die Radiosendung „network on air“ bei Radio Flora und schrieb ein Theaterstück mit dem Titel „urbanstories“, das im Schauspielhaus Hannover und im Thalia Theater in Hamburg aufgeführt wurde. 2009 hat Schilmover in der jungen Redaktion der Hannoverschen Allgemeine Zeitung mitgemacht.

*Alexander Demin/
Dimitri Schilmover*

diaprint

Offset + Digital-Druck

Planetenring 7
30952 Hannoverberg, Empelde
Telefon 0511 43889-0
Telefax 0511 43889-89
info@diaprint.de

www.diaprint.de

Internetauftritt maßgeschneidert

Zusammenhänge analysieren, verstehen, strukturieren und der Zielgruppe verständlich und nachvollziehbar vermitteln. Dies unter Verwendung des geeigneten Mediums – sei es Online oder Print. Eine Vorgehensweise, die Dipl.-Red. (FH) Matthias Kruse bei der Arbeit in Dokumentationsprojekten genauso anwendet wie beim Entwurf und der Umsetzung von Webseiten oder auch bei der Erstellung von Drucksachen.

Das für seinen Beruf benötigte „Handwerkszeug“ erlernte er im Studium zum Technischen Redakteur an der Fachhochschule Hannover (FHH). Die in diesem vielseitigen Studium an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik erworbenen Kenntnisse und der breit gefächerte Ausbildungsinhalt bilden eine solide Grundlage für den Einstieg in den Beruf und die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Bereichen Fuß zu fassen.



Sehr viel praktische Erfahrung sammelte Kruse bereits neben dem Studium als Angestellter in einem Beratungsunternehmen, wo er im Bereich Dokumentation tätig war und auch die Erstellung von Vertriebsunterlagen und den Aufbau der Unternehmens-Website übernahm.

Seit mehr als vier Jahren ist der FHH-Absolvent als Technischer Redakteur und Webdesigner freiberuflich tätig – für große wie auch kleine Unternehmen. Sein Tätigkeitsfeld umfasst die Erst-

lung und Pflege von Dokumentationen wie Handbücher, Anleitungen und Prozessbeschreibungen sowie Beratungsleistungen, Entwurf und Umsetzung von Webseiten und Drucksachen. Er genießt dabei die Vielfalt der Aufgaben, die sich ihm stellen. An seiner Arbeit gefällt dem Technischen Redakteur insbesondere das Gemisch aus konzeptionellem, strukturiertem und kreativem Arbeiten. Kontakt und weitere Informationen unter www.matthiaskruse.de.

Matthias Kruse





Die Pflichtlektüre für Ersies!

Geschichtlich - **HISTORISCHE HOCHSCHULGEBÄUDE**
Lecker - **GÜNSTIGES STUDENTENFUTTER**
Feuchtfröhlich - **KNEIPENTOUR DURCH HANNOVER**
Sexy - **STUDENTENLITERATUR FÜR DEN HERBST**
Stürmisch - **DAS OUTDOORSPECIAL** und viel mehr...

Das kostenlose Unimagazin vom SCHÄDELSPALTER!
Ab 8. Oktober überall, wo es Studierende gibt.



Sicherheitsforschung an der FHH: Elektromagnetischer Schutz für Verkehrsinfrastrukturen (EMSIN)

Die Sicherheitsrisiken, denen unsere Gesellschaft ausgesetzt ist, haben sich in den letzten Jahren durch die rasante technologische Entwicklung gravierend gewandelt. Beispiele sind Verkehrsinfrastrukturen wie Flughäfen oder Bahnnetze oder die Versorgungsnetze, die ohne Übertreibung als Lebensnerven der Gesellschaft bezeichnet werden.

Alle genannten Infrastrukturen zeichnen sich durch räumliche Ausdehnung und technische Komplexität aus. Ein Umstand, der es schwierig macht, einen Schutz gegen zufällige und bewusst herbeigeführte Störungen oder Anschläge sicherzustellen. Verwundbarkeiten dieser Art machen Versorgungsinfrastrukturen zu potenziellen Angriffszielen für Täter mit terroristischem oder kriminellen Hintergrund. Die Bundesregierung hat daher ein Sicherheitsforschungsprogramm initiiert, dessen Ziel es ist, durch die Entwicklung innovativer Lösungen die zivile Sicherheit kritischer Infrastrukturen zu erhöhen. Das Programm soll helfen, Ursachen von Gefahren frühzeitig zu erkennen und diesen wirksam zu begegnen sowie effiziente Organisationsformen und technische Mittel zur Abwehr und Bewältigung von Anschlägen und Katastrophen zu entwickeln.



Die Fachhochschule Hannover (FHH) arbeitet im Rahmen des Deutsch-Israelischen Kooperationsprojekts „Elektromagnetischer Schutz für Verkehrsinfrastrukturen“ (EMSIN) unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Michael Koch aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik auf dem Gebiet der Sicherheitsforschung. EMSIN ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt, mit einem Anteil der FHH von ca. 190.000 Euro. Der rasche Erfolg der Antragstellung wurde insbesondere durch die gute Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer der Hochschule ermöglicht. Bereits im Mai 2010 konnte mit Dipl.-Ing. Melanie Deperschmidt eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Bearbeitung des Projekts gewonnen werden.

Ziel des Verbundvorhabens EMSIN ist der technische und organisatorische Schutz von kritischen Verkehrsinfrastrukturen – speziell Flughäfen – vor Störungen und Zerstörungen durch bewusst erzeugte elektromagnetische Felder. In den letzten Jahren ist zunehmend der Einsatz so genannter High Power Microwave-Waffen zu beobachten. Es handelt sich bei den HPM-Waffen um leistungsstarke, elektromagne-

tische Strahlungsquellen, die über eine Reichweite bis zu einigen hundert Metern verfügen. Sie können – das nötige Know-how vorausgesetzt – mit einfachen Mitteln gebaut werden und durchdringen physikalische Barrieren wie Zäune oder Wände. Von HPM-Quellen geht daher eine zunehmende Gefährdung elektronischer Systeme für zivile Einrichtungen aus, es wird bereits von „Elektromagnetischem Terrorismus“ gesprochen. Die Schutzkommission beim Bundesministerium des Inneren weist im dritten Gefahrenbericht ausdrücklich darauf hin, dass zurzeit ein Schutz gegen HPM-Angriffe noch nicht existiert.

Flughäfen sind auf die Funktionsfähigkeit ihrer Kommunikationstechnologien und IT-Netze angewiesen. Angriffe mit HPM-Quellen können katastrophale Folgen haben. Im Verbundprojekt EMSIN werden daher Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes vor elektromagnetischen Angriffen erarbeitet. Neben dem Aufbau eines elektronischen Testnetzwerks zur Untersuchung der Schadensausbreitung und der Entwicklung von Sensoren zur Detektion von Störfel-

dern werden Empfehlungen für Sofortmaßnahmen sowie Strategien zur Risikobewertung entwickelt. Begleitend werden organisatorische Strukturen, rechtliche Rahmenbedingungen und die gesellschaftliche Akzeptanz der Lösungsansätze untersucht. Von zentraler Bedeutung für eine spätere Verwertung ist, dass sowohl auf deutscher als auch auf israelischer Seite die Flughäfen als Endnutzer mit in das Projekt eingebunden sind.

Michael Koch

TANNER



Die TANNER AG ist Dienstleister für Unternehmen, die technische Produkte herstellen und vertreiben. Wir unterstützen den Mittelstand wie auch Konzerne bei der industriellen Erstellung, Organisation, Verteilung und Publikation von Produktinformationen.

Die TANNER AG wurde 1984 gegründet. Heute sind in ihrem Namen über 200 Menschen für branchenführende Unternehmen tätig.



TANNER AG
Kemptener Straße 99
D-88131 Lindau am Bodensee

Tel.: + 49 8382 272-202
Fax: + 49 8382 272-900
E-Mail: karriere@tanner.de
www.tanner.de/karriere

Wir bieten an unserem Hauptsitz in Lindau am Bodensee:

Praktikumsplätze und Abschlussarbeiten für Studenten (m/w) der Studiengänge

- Kommunikationsdesign
- Informationsmanagement

Ebenso sind wir an engagierten und qualifizierten Absolventen (m/w) der oben angeführten Fakultäten interessiert.

Mehr auf www.tanner.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie bitte unter dem Kennwort „FH Hannover“ per E-Mail an unseren Hauptsitz in Lindau am Bodensee senden. Nennen Sie uns dabei auch Ihren möglichen Eintrittstermin.

Sie haben Fragen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr Ansprechpartner:

Frederic Sent
Personalreferent
Tel. +49 8382 272-202

E-CLIC: Ein EU-Projekt bringt Rückenwind für das Medienkompetenzzentrum „Planet MID“



Präsident bei der Eröffnungsrede

Noch in der Gründungsphase des Instituts Planet MID als niedersächsisches Kompetenzzentrum der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) gelang es, mit der Beteiligung am EU-Projekt „E-CLIC“ der Intention zum Aufbau des Instituts eine konkrete Arbeitsperspektive zu geben: Interdisziplinär vernetzen sich mehrere Arbeitsbereiche der Fakultät III mit Hochschulen, kommunalen Einrichtungen und Unternehmen aus Nordsee-Anrainerstaaten Belgien, England, Niederlande, Norwegen und Schweden – ERF, Inter-

reg IVB North-Sea-Region-Programme mit einem Projektvolumen für die FHH in Höhe von fast 1 Mio. Euro bei einer Laufzeit bis Juli 2011.

Im EU-Projekt E-CLIC steht Planet MID exemplarisch für die von der EU geforderte Gründung so genannter „Living Labs“ zur Medien- und Designentwicklung. Als „Living Labs“ werden in diesem europäischen Kontext interdisziplinäre Einrichtungen bezeichnet, die Hochschulen mit StartUps und mittelständischen Unternehmen der Region verbinden. Die inhaltliche Ausrichtung ist zunächst durch den Projektrahmen „Breitbandtechnologie“ geprägt, wird aber in Hannover auf das gesamte Feld der „Creative Industries“ und damit auf alle Lehr- und Forschungsbereiche der Fakultät III bezogen.

Das Projekt E-CLIC ist in dieser Hinsicht ein erster konkreter Meilenstein. Aktuelle Arbeitsfelder sind u.a. Web 2.0 im Kontext der Medizin, New Media Prototyping für interaktives WebTV, Studien zur Usability von Webseiten sowie Zeitungen im Eye-Tracker-Labor und die Beteiligung an der Initiative IKN 2020 im Schwerpunkt „Creative Industries“.

Martin Traub



E-CLICer Uwe Sander und Stefan Heink (FHH) mit Mari Linn Larsen (E-CLIC Stavanger University), Andreas Kassler (E-CLIC Karlstad University) und FHH-Studentin Constanze Hübner

BMBF und BMI fördern Informatik-Projekt ESUKOM

Großer Erfolg für die Fachhochschule Hannover (FHH): Das Forschungsprojekt Echtzeit-Sicherheit für Unternehmensnetze durch Konsolidierung von Metadaten (ESUKOM) wurde bewilligt und wird jetzt im Verbund mit vier weiteren Partnern durchgeführt. Unter Leitung von Professor Dr. Josef von Helden aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik wird an der FHH schwerpunktmäßig ein Metadaten-Server für ESUKOM konzipiert und entwickelt. ESUKOM konnte sich im 1. Call des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Bundesministerium des Inneren (BMI) gemeinsam aufgelegten Förderschwerpunkts IT-Sicherheit in einer Konkurrenz von etwa 100 Projektanträgen neben sechs weiteren Projekten durchsetzen. ESUKOM hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit einem Gesamtvolumen von ca. 1,7 Mio. Euro. Zusätzlich haben bereits verschiedene Hersteller wie Enterasys Networks, Infineon und Juniper Networks Interesse an einer Kooperation bekundet und ihre Letter-of-Intents zur Verfügung gestellt. Start des Projekts war am 1. Oktober 2010. Die ESUKOM-Partner sind die DECOIT GmbH, Fraunhofer SIT, die micado soft GmbH sowie NCP Secure Communications.

Vom richtigen und zuverlässigen Funktionieren der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie dem Vertrauen in die Sicherheit der IKT-Systeme hängen inzwischen weite Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens ab. Gleichzeitig werden die weit vernetzten IKT-Systeme zunehmend auch für kriminelle Zwecke eingesetzt. Dies reicht vom Ausspionieren einzelner Daten von Bürgerinnen und Bürgern mit teils erheblichen Schäden über organisierte Kriminalität bis zu Spionage gegen staatliche Einrichtungen und Unternehmen.

BMBF und BMI haben deshalb im Rahmen einer Gemeinsamen Erklärung zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der IT-Sicherheitsforschung vereinbart, IT-Sicherheit als neuen Schwerpunkt der Forschungsförderung im Bereich der IKT zu etablieren. Das vorliegende Arbeitsprogramm IT-Sicherheitsforschung bildet den Kern dieses Förderschwerpunkts. Für eine Laufzeit von fünf Jahren werden vom BMBF hierfür Fördermittel in Höhe von 30 Mio. Euro bereitgestellt.

Das Gesamtziel des ESUKOM Vorhabens ist die Konzeption und Entwicklung einer Echtzeit-Sicherheitslösung für Unternehmensnetze, die basierend auf der Konsolidierung von Metadaten arbeitet. Dabei soll insbesondere der durch mobile Endgeräte wie Smartphones erzeugten Bedrohungslage Rechnung getragen werden. ESUKOM setzt auf die Integration vorhandener Sicherheitslösungen – kommerziell und Open Source – basierend auf einem einheitlichen Metadatenformat gemäß der IF-MAP-Spezifikation der Trusted Computing Group. Das bedeutet konkret, dass man als Grundlage für die Arbeitsweise eine gemeinsame Datenbasis verwenden wird, die den gesamten, aktuellen Zustand eines Unternehmensnetzes abbildet. Dabei sollen alle vorhandenen Sicherheitstools die Möglichkeit besitzen, aus dieser Datenbasis die für ihre Funktionsweise relevanten Daten zu beziehen und selbst neue Daten zu veröffentlichen. Erst dadurch wird es möglich, auf verschiedenste Bedrohungen in Echtzeit zu reagieren. Das ESUKOM Vorhaben verfolgt hinsichtlich der Integration verschiedener Sicherheitsmechanismen den Ansatz, ein wohl definiertes Modell zur Beschreibung von Metadaten zu erstellen, das nicht allein auf der Analyse von Logdateien beruht.

Josef von Helden



Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Ereignisgesteuerte Labor-Logistik mit RFID



Effiziente logistische Geschäftsprozesse lassen sich nur mithilfe entsprechender Informationstechnologie umsetzen. Konventionelle Softwaresysteme sind ablauf-orientiert, d.h. sie beschreiben schrittweise die Abläufe in einem Unternehmen. Für viele Anwendungen der realen Welt lassen sich aber keine vordefinierten Abläufe festlegen, vielmehr müssen sie auf eine Vielzahl verschiedener Ereignisse reagieren. Für solche ereignis-orientierten Systeme sind in jüngster Zeit ereignisgesteuerte Architekturen – Event-Driven Architecture (EDA) – als neuer Softwarearchitekturansatz postuliert worden.

An der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) wird zurzeit im Projekt eventS ein EDA-basiertes System für den Einsatz



Aufbewahrung von Laborproben in einem Großlabor

in der Labor-Logistik entwickelt. Das Projektteam um Oliver Pawlowski M.Sc. hat eine Referenzarchitektur für die ereignisbasierte Steuerung von Geschäftsprozessen auf Basis von Ereignissen der Radio Frequency Identification (RFID) entwickelt. Betrachtet wird hierbei Complex Event Processing (CEP) als Architekturkonzept für den Aufbau von ereignisgesteuerten Informationssystemen. Mittels RFID-Technologie generierte Ereignisströme enthalten eine Vielzahl unterschiedlicher Ereignisse, die erkannt, transformiert, klassifiziert, aggregiert und bewertet werden müssen. Nachgelagerte Geschäftsprozesse können dann die hieraus entstehenden komplexen Ereignisse auswerten und darauf flexibel reagieren. Durch die ereignisgesteuerte Referenzarchitektur lassen sich die RFID-Ereignisströme in Echtzeit in die fachlichen Geschäftsprozesse integrieren.

Die Tragfähigkeit der entwickelten Referenzarchitektur wurde an einem konkreten Einsatzfall nachgewiesen. Als Beispieldomäne dient die Verfolgung und Ortung von Proben in größeren Laboratorien mittels RFID. In Großlaboren ist es oft sehr schwierig und zeitaufwendig, eine konkrete Laborprobe aufzufinden. Der im Projekt realisierte Lösungsansatz besteht darin, alle Laborproben mit RFID-Tags zu versehen und mithilfe von in den Gebäuden verteilten RFID-Lesegeräten lückenlos zu lokalisieren. Die erfolgreiche Pilotierung des Systems erfolgte bei einem Großlabor der Nahrungsmittelbranche in Berlin.

Als Industriepartner ist die Firma dialog EDV Systementwicklung GmbH aus Hannover am Projekt eventS beteiligt, das durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt wurde. Weitergehende Informationen zum Projekt sind im Internet www.fh-hannover.de/forschung oder über die beiden Projektleiter Professor Dr. Ralf Bruns und Professor Dr. Jürgen Dunkel erhältlich.

Ralf Bruns/Jürgen Dunkel



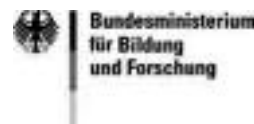
Schutz vor Produktpiraterie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat in der Förderlinie FHprofUnt 2010 eine Förderzusage in Höhe von über 500.000 Euro für ein Verbundprojekt unter Leitung der Fachhochschule Hannover (FHH) – vertreten durch Professor Dr. Karl-Heinz Niemann aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik – sowie dem Institut Industrial IT der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo – vertreten durch die Professoren Dr. Stefan Heiss und Dr. Jürgen Jasperneite – im Bereich der IT-Sicherheit für Produktionsanlagen erteilt.

Das Projekt wird gemeinsam mit industriellen Partnern aus dem Bereich der Automatisierungstechnik – ABB Automation GmbH, Phoenix Contact Electronics GmbH, KW-Software GmbH, Innominat Security Technologies AG – sowie unter Einbeziehung der Ruhr-Universität Bochum – vertreten durch Professor Dr.-Ing. Christof Paar – und des ABB-



Forschungszentrums in der Schweiz durchgeführt. Ziel des Projekts ist ein Schutz industrieller Produktionsanlagen im Bereich der IT-Sicherheit sowie ein Schutz der Komponenten gegen unautorisierten Nachbau – eben Produktpiraterie.



Vom Starter zum Durchstarter.

Wie Absolventen der FHH erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FHH Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspapers, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.

Rufen Sie uns an.

MLP-Geschäftsstelle Hannover IX
Calenberger Esplanade 3
30160 Hannover
Telefon: (0511) 126081-0
Telefax: (0511) 126081-55
E-Mail: hannover9@mlp.de
www.mlp.de



Terminankündigungen

15. Oktober 2010, 18.00 Uhr,
Wienecke XI., Absolventenfeier
Maschinenbau (Fakultät II)

25. Oktober 2010, 18.30 Uhr, FHH
Praxisbericht des Instituts für Mittel-
standsberatung, Hannover (Fakultät IV)

27./28. Oktober und 2. bis 4.
November 2010, 9.00 Uhr, FHH
Weiterbildungsseminar Projektarbeit in
Kindertageseinrichtungen (ZWT)

29. Oktober 2010, 16.00 Uhr, FHH
Infoveranstaltung Berufsbegleitende
Weiterbildung Systemische Kompetenz
in Veränderungsprozessen (ZWT)

28. Oktober 2010, 16.00 Uhr,
Leibnizhaus Hannover, Projektmana-
gement-Office als Organisationsform
(Kooperationsveranstaltung unter
Beteiligung des Kompetenzzentrums
Projektmanagement (CCPM) der FHH)

29. Oktober 2010, 16.00 Uhr, FHH
Infoveranstaltung Berufsbegleitende
Weiterbildung Systemische Kompetenz
in Veränderungsprozessen (ZWT)

29. Oktober 2010, FHH
Absolventenfeier der Fakultät IV

29. Oktober bis 21. November 2010,
Hannover, November der Wissen-
schaft(f)t 2010 (s. Seite 22)

30. Oktober 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL (IB)

1. November 2010, 17.00 Uhr,
hannoverimpuls
UnternehmensLabor IV/2010 – Der
Workshop zur Existenzgründung (ZWT
und hannoverimpuls GmbH)

1. November 2010, 18.00 Uhr,
Conti Campus der LUH, Spiele mit
der Macht, Marion Knaths (GB)

1. bis 14. November 2010, Nieder-
sächsische Landesvertretung, Berlin
Fotoausstellung „Nach Neuem Trach-
ten“ (Fakultät III)

2. November 2010,
18.00 bis 21.00 Uhr, FHH
November der Wissenschaft, Vortrags-
veranstaltung „Berufseinstieg gelun-
gen“ (ZWT/Career Center)

4. November 2010, 9.00 Uhr
Start Lehrgang Projektmanagement
Fachmann/-frau (GPM/IPMA/IHK) Level
D (ZWT)

4. November 2010, 10.00 Uhr,
Leibnizhaus Hannover, Science Day
2010 mit Beteiligung der FHH

5. und 12. November 2010,
9.30 Uhr, FHH, Weiterbildungsseminar
Jugendkulturen (ZWT)

6. November 2010, 11 Uhr, FHH
TOEFL (IB)

9. bis 11. November 2010, 13.00
Uhr, Salzgitter-Bad
Endlagerung radioaktiver Abfälle am
Beispiel der Schachtanlage Konrad
(ZWT in Kooperation mit dem BfS)

10. November 2010, 9.00 Uhr, FHH
Weiterbildungsseminar Medienkonsum
= Medienvergiftung? (ZWT)

13. November 2010, 9.00 Uhr, FHH
Beginn des weiterbildenden Studiums
HNM® – Health Network Management
(ZWT)

13. November 2010, 11 Uhr, FHH
TOEFL (IB)

17. November 2010, FHH, Kleefeld
Praxiskontaktmesse für die Studi-
engänge Religionspädagogik und Dia-
konie sowie Soziale Arbeit (Fakultät V)

19. November 2010, 8.45 bis 16.00
Uhr, FHH, DELE Diplomas de Espanol
como Lengua Extranjera (ZfF)

19. November 2010, 11.00 bis 16.30
Uhr, FHH, Kleefeld
1. Hochschultag der Deutschen Gesell-
schaft für Pflegewissenschaft: Exzellen-
te Wissenschaft – exzellente Praxis?
(Fakultät V)

19. November 2010,
14.00 bis 17.00 Uhr, FHH
Exkursion „Technische Redaktion“
der Initiative Wissenschaft Hannover
(s. Seite 45)

19. November 2010, 19.00 Uhr,
HMTMH, Ladies' Lunch – Königinnen
ohne Land (GB)

21. November 2010,
11.00 bis 17.00 Uhr, FHH
Tag der offenen Tür im Rahmen
November der Wissenschaft(f)t 2010
mit Abschlussfest (s. Seite 22)

24. November 2010, 9.30 Uhr, FHH
Weiterbildungsseminar Moderations-
techniken (ZWT)

25./26. November 2010, 9.00 Uhr,
FHH, Weiterbildungsseminar Beratung
im Zwangskontext Motivation und
Kooperation im Kontext sozialer
Kontrolle (ZWT)

29. November bis 3. Dezember
2010, 10.30 Uhr, FHH
„Erarbeitung einer Endlagerdokumen-
tation“ Teil 2 (ZWT in Kooperation mit
der TÜV NORD Ensys und dem BfS)

30. November 2010, FHH,
Expo Plaza 4, Eröffnung Bertelsmann-
Pavillon (s. Seite 14)

6./7. Dezember 2010
Ökumenische Nikolaustagung zur
diakonischen Marktwirtschaft im
Stephansstift Hannover (Fakultät V)

7. Dezember 2010, 17.00 Uhr, FHH
Aufaktworkshop Audit Familienge-
rechte Hochschule (GB) (s. Seite 42)

9. Dezember 2010, 9.00 Uhr, FHH
Start Lehrgang (Senior-) Projektmana-
ger/in (GPM/IPMA) Level B/C (ZWT)

11. Dezember 2010, 11 Uhr, FHH
TOEFL (IB)

14. Dezember 2010, 17.15 bis 18.00
Uhr, FHH, Audimax, KUH: Wie hoch
können Sandtürme werden?
(Fakultät II und PP) (s. Seite 28)

16. Dezember 2010, 10.00 Uhr, FHH
Gender in der Systemakkreditierung
(GB)

8. Januar 2011, 9.30 Uhr, FHH
Beginn des weiterbildenden Studiums
Praxismanagement und Praxismarke-
ting (ZWT)

22. bis 28. Januar 2011, FHH,
Hanomagstraße 8
DEL/DALF Diplôme d'Etudes en
Langue Française (ZfF)

25. Januar 2011, 10.00 bis 17.00
Uhr, Weserbergland-Zentrum und
Theater Hameln, Hochschulinforma-
tionstag Hameln (ASB)

1. Februar 2011, FHH, Kleefeld
Fachtagung Dialog Soziale Arbeit
(Fakultät V)

4. Februar 2011, 18.00 bis 21.00
Uhr, FHH, Abschlussveranstaltung
Mentoring (ZWT/Career Center)

7. Februar 2011, 9.00 Uhr, FHH
Beginn des Zusatzstudiums MHM® –
Krankenhausmanagement für Ärzte
(ZWT)

15. Februar 2011:
Redaktionsschluss spectrum

16. bis 19. Februar 2011, FHH, Expo
Plaza, 11. Fachtagung des Fachver-
bands für Berufstätige in der Medizin-
ischen Dokumentation e.V. mit Absol-
vententagung (Fakultät III)

16. Februar 2011, 18.00 Uhr, Bil-
dungswerk ver.di
Informationsveranstaltung Train the
Trainer T3 (ZWT in Kooperation mit
dem Bildungswerk ver.di, Bildungsver-
ein Hannover)

25. Februar 2011, 9.00 Uhr, FHH
MBA: Betriebswirtschaft für Ärztinnen
und Ärzte (ZWT in Kooperation mit der
Hochschule Neu-Ulm)

Berufungen



Name: **Prof. Dipl.-Des. Carsten Behm**
Geburtsdatum: **18. September 1965**
Fakultät III – Medien, Information und Design
Lehrgebiet: **Modedesign / Schnittgestaltung und CAD**
Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Juni 2010**

Lebenslauf

1984 Atelierausbildung in Berlin
1988 bis 1994 Studium Modedesign an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Danach freiberuflicher Designer für verschiedene Berliner Modelabel und Spezialisierung auf die schnittgestalterische Umsetzung von Modellideen. Nutzung unterschiedlicher Computerprogramme

für die Schnittgestaltung, Schnittbildlegung und das Produktdatenmanagement
1999 Lehrtätigkeit für die FHTW Berlin und Unterricht für zukünftige Modedesignerinnen und -designer an der Berufsfachschule BEST-SABEL in Berlin-Köpenik
Seit 2007 Trainer für das CAD-Programm GRAFIS.



Name: **Prof. Dr.-Ing. Paul Diersen**
Geburtsdatum: **2. März 1967**
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik
Lehrgebiet: **Konstruktion und virtuelle Produktentwicklung**
Tätigkeitsbeginn FHH: **1. September 2010**

Lebenslauf:

1986 bis 1988 Ausbildung und Tätigkeit als Schlosser im elterlichen Betrieb bei Josef Diersen Stahlbau, Visbek
1988 bis 1989 Grundwehrdienst
1989 bis 1995 Studium des Maschinenbaus an der Universität Hannover und in Birmingham
1996 bis 1997 Konstrukteur und CAD-Consultant bei der Gesellschaft für angewandte CA-Technologien mbH (aCATec), Gehrden
1997 bis 2002 Wissenschaftlicher Mit-

arbeiter an der Stiftung Institut für Werkstofftechnik (IWT), Hauptabteilung Fertigungstechnik der Universität Bremen, Promotion zum Thema „Werkstoffeigenschaften und Spanbildung antriebs technischer Bauteile“
2002 bis 2006 Projektleiter für Test- und Montagesysteme im Motoren- und Getriebebau bei der ThyssenKrupp Krause GmbH, Bremen
2006 bis 2010 Business Manager für den Bereich CAX bei der Voith Engineering Services Aerospace GmbH, Bremen



Name: **Prof. Dr. Ingo Ginkel**
Geburtsdatum: **27. November 1974**
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik
Lehrgebiet: **Visualisierung, Computergrafik, Geometrisches Modellieren**
Tätigkeitsbeginn FHH: **1. August 2010**

Lebenslauf:

1995 bis 2001 Studium Informatik mit Nebenfach Elektrotechnik an der Universität Kaiserslautern
2001 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Abteilung Intelligente Visualisierungs- und Simulationssysteme
2003 bis 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Kaiserslautern im Fachbereich Informatik, AG Geometrische Algorithmen

2005 bis 2007 Studentisches Mitglied im DFG-Graduiertenkolleg „Visualization of Large and Unstructured Datasets“
2007 Abschluss der Dissertation mit dem Thema „Analysis and Tuning Techniques for Subdivision Algorithms“
2008 bis 2009 Software-Engineer bei der Fa. Autoform in Zürich
2008 bis 2010 Dozent für Computergrafik an der Dualen Hochschule Lörrach
2009 bis 2010 Software Engineer bei der Fa. Cyfex in Zürich

Berufungen



Name: Prof. Dr. Felix Heine
Geburtsdatum: 12. Februar 1972
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik
Lehrgebiet: Datenbanken und Informationssysteme
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Oktober 2010

Lebenslauf

1992 bis 1999 Studium der Informatik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Universität Gesamthochschule Paderborn
1999 bis 2003 IT Berater bei der syskoplan AG in Gütersloh; Projekte u.a. bei AZ Direct (Database Marketing) und Bausparkasse Schwäbisch Hall (Data Warehouse für Vertriebscontrolling)

2004 bis 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Paderborn Center for Parallel Computing. 2006 Promotion zum Dr. rer.nat. über Peer-2-Peer basierte Ressourcenauffindung im Grid
2007 bis Anfang 2008 wissenschaftlicher Assistent an der TU Berlin
2008 bis 2010 Consultant Data-Warehouse/BI bei arvato direct services



Name: Prof. Dr.-Ing. Heiko Hepp
Geburtsdatum: 8. Mai 1962
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik
Lehrgebiet: Mechatronik, Regelungstechnik und Mathematik
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. November 2010

Lebenslauf

1982 bis 1986 Studium Maschinenbau/Fertigungstechnik an der FH Kiel
1986 bis 1992 Studium Maschinenbau/Luft- und Raumfahrttechnik an der Technischen Universität (TU) Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
1992 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Flugmechanik und Raumfahrttechnik der TU Braunschweig
1998 Promotion zum Thema „Ein Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit bei Hubschrauberanflügen – flugmechanisch gestützte analytische Bahngenerierung“ an der TU Braunschweig
1998 bis 1999 Applikationsingenieur für Dieselmotoren bei der IAV GmbH

1999 bis 2001 Teamleiter für Funktionsentwicklung von Ottomotorsteuergeräten bei der IAV GmbH
2001 bis 2007 Abteilungsleiter für Systementwicklung Telematik/Infotainment bei der IAV GmbH
2003 bis 2007 Lehrtätigkeit im Bereich Infotainment an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel
2007 bis 2010 Abteilungsleiter für Tools und Prozesse mit Schwerpunkt Funktions-, Software- und Hardwaretest von Motorsteuergeräten bei der IAV GmbH
bis 2010 Abteilungsleiter im Bereich Technologiemonitoring mit Schwerpunkt induktive Energieübertragung für Elektrofahrzeuge bei der IAV GmbH



Name: Prof. Dr.-Ing. Stefan Holler
Geburtsdatum: 28. Mai 1970
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik
Lehrgebiet: Energie- und Umwelttechnik
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. August 2010

Lebenslauf

1990 bis 1997 Studium Chemieingenieurwesen/Verfahrenstechnik an der Universität Karlsruhe und der University of Massachusetts (USA)
1997 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik in Stuttgart im Bereich der Umweltbiotechnologie
2002 Promotion zum Thema „Reinigung

kommunaler Abwässer in einem Membranbioreaktor“
2001 bis 2010 Projektleiter und Innovationsmanager bei der MVV Energie AG in Mannheim mit den Schwerpunkten Biogaserzeugung und -einspeisung, Fernwärmesysteme sowie Integration von dezentralen Energieerzeugungsanlagen – z.B. Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen in bestehende Energiesysteme

Berufungen



Name: **Prof. Dipl.-Regisseur Dipl.-Des. Hans-Jörg Kapp**

Geburtsdatum: **26. Dezember 1964**

Fakultät III – Medien, Information und Design

Lehrgebiet: **Dramaturgie und Regie**

Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Juli 2010**

Lebenslauf

Studium Musik, Musiktheaterregie und Film in Stuttgart und Hamburg, Stipendiat Ev. Studienwerk Villigst, Mitglied im Hamburger Filmemacher-Netzwerk Abbildungszentrum

Seit 1997 Leitung des Musiktheaterprojekts opera silens, Inszenierungen nach Satie, Monteverdi und Th. Bernhard (Kampnagel, Hamburg) sowie zahlreiche Gastspiele Zusammenarbeit mit den

Neuen Vokalsolisten Stuttgart, Inszenierungen u.a. Münchener Biennale Publikationen in Filmwärts und Theater der Zeit, Lehrtätigkeiten an der HAW Hamburg, der Universität Leipzig und der Theaterakademie Hamburg
2009 Stückfassung Barockoper La Fête am Staatstheater Oldenburg
2010 Inszenierung Neurovisions in Kooperation mit dem Neurologen Alexander Münchau



Name: **Prof. Dr.-Ing. Joachim Patzke**

Geburtsdatum: **6. Juni 1962**

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Lehrgebiet: **Grundlagen der Elektrotechnik, Grundlagen der Informationstechnik**

Tätigkeitsbeginn an der FHH: **1. Oktober 2010**

Lebenslauf

1983 bis 1989 Studium der Elektrotechnik an der Leibniz Universität Hannover (LUH)
1987 bis 1998 Mitgesellschafter der MFP Messtechnik und Fertigungstechnologie GmbH in Wunstorf
1989 bis 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik der LUH, Promotion auf dem Gebiet der Drehmag-

netisierungsverluste in Elektroblechen
1995 bis 1996 Projektmanager bei MFP
1996 bis 2010 Entwicklungsingenieur, später Gruppenleiter bei der Robert Bosch Car Multimedia GmbH im Bereich Softwareentwicklung für embedded Microcontroller
1995 bis 1996 und 2009 bis 2010 Lehraufträge an der FHH

Präsident Andres ist mdWdGb



Professor Dr.-Ing. Werner Andres ist seit 2004 Präsident der Fachhochschule Hannover (FHH) und wird dieses Amt vorläufig weiter innehaben. Das Kabinett hat auf Vorschlag von Professorin Dr. Johanna Wanka als Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur im August 2010 beschlossen, Andres vom 1. September 2010 an bis zur planmäßigen Wiederbesetzung dieser

Position in ein außertarifliches Beschäftigungsverhältnis einzustellen und ihn mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten zu beauftragen (mdWdGb).

Das reguläre Auswahlverfahren für diese Position innerhalb der Hochschule war bis zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Busch ist erste Honorarprofessorin der FHH



Als erste Frau wurde jetzt Dr. Eva Busch zur Honorarprofessorin der FHH bestellt: Die Fakultät V hatte Dr. Eva Busch vom Winnicott Institut dem Präsidium zur Bestellung als Honorarprofessorin vorgeschlagen. Nach positiver Stellungnahme des Senats vom 6. Juli 2010 und Beschluss des Präsidiums ernannte die Hochschule zum 19. Mal eine

Honorarprofessur, um mit dem Titel die vielfältigen Verdienste und das außergewöhnliche Engagement für die Hochschule zu ehren. Sowohl der Verweis auf ihre Arbeit als Therapeutin auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in dem An-Institut der Hochschule als auch auf ihre langjährige Erfahrung als Lehrende im Studiengang Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lassen die Entscheidung als eine folgerichtige Entwicklung der langen Zusammenarbeit zwischen Institut und FHH erscheinen.

Milchkönigin studiert an der FHH

Janne Petersen ist die neue Milchkönigin der NORD-MILCH AG. Die 21-jährige Molkereifachfrau aus Nordhackstedt hatte auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin ihren ersten offiziellen Auftritt, wo sie gemeinsam mit Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner die Länderhalle besuchte. Petersen hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihrem Engagement bei Kindern zu beginnen: „Viele Kinder wissen gar nicht mehr, was gesunde Ernährung beinhaltet und warum sie so wichtig ist.“ Daher wird die Milchkönigin 2010 zahlreiche Schulen besuchen und das beste Konzept für ein gesundes Frühstück prämiieren. Seit September 2009 studiert sie an der Fachhochschule Hannover (FHH) im Bachelor-Studiengang Milchwirtschaftliche Lebensmitteltechnologie. Im Dezember



hatten die NORDMILCH-Milcherzeuger die junge Studentin aus der Fakultät II aus dem Kreise der Bewerberinnen zur Milchkönigin 2010 gewählt.

Thomsen einstimmig wiedergewählt



Auf Einladung von Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka diskutierten die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der Hochschulen im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur über den Studienstandort Niedersachsen. Anlässlich des Treffens am 13. September 2010 wurde FHH-Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A. erneut einstimmig zur Vorsitzenden

der Arbeitsgemeinschaft der Pressestellen der niedersächsischen und Bremer Universitäten, der Fachhochschulen sowie der künstlerischen Hochschulen gewählt. Mit der Entscheidung bestätigten die Kommunikationsverantwortlichen der 28 Hochschulen einstimmig die vor acht Jahren erstmalig gewählte Fachhochschulvertreterin. Die fünfte Amtszeit übernimmt Thomsen für weitere zwei Jahre. Sie ist seit 1990 Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft. An der FHH leitet Thomsen die Stabsstelle Präsidialbüro und Presse.

Schulze-Borges bei SAT.1 REGIONAL



Antonia Schulze-Borges B.A. ist eine waschechte Hannoveranerin. Ein Sportstipendium führte die 28-Jährige zwar an die Madison University im US-Staat Wisconsin, an der sie zwei Jahre lang Journalistik studierte. Das Studium beendete sie jedoch 2006 an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover

(FHH) und begann direkt im Anschluss ein Volontariat im Landesstudio Hannover von 17.30 SAT.1 REGIONAL für Niedersachsen & Bremen. Hier arbeitet sie seitdem als Redakteurin. Bis heute ist Schulze-Borges sportbegeistert: Mit 17 Jahren gewann sie die Bronzemedaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Mehrkampf und nahm an unzähligen nationalen und internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften erfolgreich teil.

Goldenes Kronenkreuz für Exner

Anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Fachbereichsausschuss Diakonie und Beratung am 22. Juni 2010 hat Martina Szagun als Superintendentin und Vorsitzende des Ausschusses Professor Horst Exner aufgrund seiner diakonischen Verdienste das Kronenkreuz in Gold verliehen. Szagun machte deutlich, dass die konstruktive, sozialpolitische und engagierte Mitarbeit des 75-Jährigen dem Ausschuss in Zukunft sehr fehlen werde. Diakoniepastor Hans-Martin Joost überreichte ihm die Diakonieuhr.

Seit fast 30 Jahren gab es durch Exner eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fakultät V – Diako-

nie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie dem Diakonischen Werk Stadtverband Hannover. Während seiner Tätigkeit war er für die Ausbildung der Kirchenkreissozialarbeiter verantwortlich.

Im Februar 2000 wurde Exner als Mitglied in den Ausschuss berufen.



Königsdorff bei Wilde & Partner



Wilde & Partner Public Relations in München hat das Team weiter ausgebaut und sich die Unterstützung von drei neuen Junior-Beraterinnen gesichert. Das Luftfahrt-Team wird durch Iris Königsdorff B.A. verstärkt. Die gelernte Reiseverkehrskauffrau

war u.a. für die TUI als Reiseleiterin tätig und betreute Großkunden, Incentives sowie VIPs auf der Welt-

ausstellung EXPO 2000 in Hannover. Nach dieser Erfahrung wechselte sie konzernintern zur Hotelgesellschaft ROBINSON, wo sie als Presseassistentin tätig war. Zusätzlich absolvierte Königsdorff ihr Studium im Bachelor-Studiengang Public Relations der Fakultät III der FHH. Nach einer Zwischenstation in Frankfurt ist sie in München angekommen. Wilde & Partner Public Relations GmbH gehört zu den erfolgreichsten Kommunikationsspezialisten im deutschsprachigen Europa.

Chinesisch an der FHH

Studierende, die sich für ein Praxissemester oder ein Studienprojekt in China fit machen wollen, können im Wintersemester 2010/11 an den Kursen von ZHAO Qianli teilnehmen. Die Deutschlehrerin der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in China ist seit August 2010 im Rahmen des Sprachlehreraustauschs zwischen dem Land Niedersachsen und der Provinz Zhejiang nun zum zweiten Mal an der FHH im Einsatz. Im Anschluss an ihren

ersten Aufenthalt in Hannover studierte sie im Master-Studiengang Interkulturelle Germanistik der Georg-August-Universität Göttingen. ZHAO betreut in enger Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der FHH auch die chinesischen Programmstudierenden.



Clasen im Vorstand der GIL

Auf der 30. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungsindustrie (GIL) wurde ein neuer Vorstand gewählt. Darin vertreten ist jetzt auch Professor Dr. Michael Clasen aus der Fakultät IV der FHH, der damit automatisch einen Sitz im Präsidium der Gesellschaft für Informatik (GI) hat. Die GIL ist eine wissenschaftliche Gesellschaft zur Förderung der

Agrarinformatik. Diese ist eine angewandte Informatik, die die Gestaltung, Verwendung und Beurteilung von Informationssystemen in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft behandelt. Clasen ist auch Mitglied im Prozeus Expertennetzwerk, das die eBusiness-Kompetenz mittelständischer Unternehmen durch integrierte Prozesse und etablierte eBusiness-Standards unterstützt.



Frey und Möllmann entscheiden über innovativste Nachwuchsbeiträge



Die Preisträger des diesjährigen EUROBIKE AWARD wurden am 1. September 2010 auf der Leitmesse EUROBIKE geehrt. Um der großen Anzahl der eingereichten studentischen Arbeiten gerecht zu werden, wurden nachträglich zwei zusätzliche Juroren nominiert: FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Patrick Frey arbeitet seit 2007 mit seinem Büro für namhafte Marken wie BREE, Authentics oder Elmar Flötotto. Schon im ersten Jahr seiner Selbstständigkeit gewann er mit seinen Arbeiten renommierte Awards. FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Joachim Möllmann gründete gemeinsam mit drei Partnern in 2003 die Agentur jojorama produktgestaltung in Hannover. jojorama hat bereits eine Vielzahl namhafter Designpreise gewonnen.

Personalkarussell

Einstellungen

Norbert Karl Werner Wagner, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Fakultät III, zum 1.4.2010

Dipl.-Ing. (FH) Maya Burkhay, Technische Angestellte, Fakultät II, zum 1.4.2010

Robert Westendorf M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IB, zum 1.6.2010

Dipl.-Ing. Lyubov Ussach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 1.6.2010

Dipl.-Ing. Melanie Deperschmidt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät I, zum 15.6.2010

Michael Ehrhardt, Technischer Angestellter, Fakultät I, zum 1.8.2010

Jan Philipp Timme, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2010

Phillip Meyer, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2010

Timo Schrader, Auszubildender, Hochschul-IT, zum 1.8.2010

Jenny Fenske, Auszubildende, Fakultät III, zum 15.8.2010

Christine Springer, Auszubildende, Fakultät III, zum 15.8.2010

Ausgeschieden

Dipl.-Ing. Markus Klose, Verwaltungsangestellter, Dezernat I, zum 30.6.2010

Arben Pulaj, Technischer Angestellter, Fakultät I, zum 31.7.2010

Manuela Tewes-Heidinger, Verwaltungsangestellte, Dezernat IV, zum 31.7.2010

Dipl.-Ing. (FH) Eddy Busch, Technischer Angestellter, Fakultät II, zum 31.8.2010

Prof. Dr. Annette Uphaus-Wehmeier, Fakultät III, zum 31.8.2010

Beurlaubungen

Hella Niebuhr-Rusche, Fakultät II, vom 12.5.2010 bis 11.5.2015

25-jähriges Dienstjubiläum

Prof. Dr.-Ing. Bernd Hager, Fakultät II, am 10.5.2010

Sylvia Meyer, Dezernat IV, am 1.6.2010

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Rosemeyer, Hochschul-IT, am 5.6.2010

Prof. Dr. Hermann Frister, Fakultät II, am 1.7.2010

Prof. Dr.-Ing. Michael Quaß, Fakultät II, am 15.7.2010

Prof. Dr.-Ing. Josef Wehberg, Fakultät I, am 23.9.2010

Versetzungen

Dipl.-Bibl. (FH) Anke Wittich M.A., vom Deutschen Wetterdienst zur FHH-Bibliothek, zum 1.3.2010

Umsetzungen

Antje Redeker-Pommerehne, vom Dezernat IV zum Dezernat I, zum 15.6.2010

Michael Axler, von der Fakultät III zum Dezernat I, zum 15.6.2010

Abordnungen

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Lars-Wolfgang Seegers, vom Dezernat I zur Polizeiakademie Nienburg, zum 19.7.2010

Christine Cramer, von Vivento zum Dezernat III der FHH, zum 15.7.2010

Ruhestand

Dipl.-Ing. Yacoub Jubeh, DV-Mitarbeiter, Hochschul-IT, zum 14.6.2010

Yvonne Stock, Verwaltungsangestellte, Fakultät IV, zum 30.6.2010

In Memoriam

Am 10. Juni 2010 verstarb **Ute Marie Wulferding**. In den Jahren 1994 bis 2009 arbeitete sie in verschiedenen Organisationseinheiten der Fachhochschule Hannover (FHH).

Am 6. August 2010 verstarb **Professor Dipl.-Ing. Georg Schwinger**. Er lehrte bis 1994 Kinematik/Kinetik, Statik und Festigkeitslehre sowie Umformtechnik an der heutigen Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH).

Autorenverzeichnis

V-Professor Lars Bauernschmitt lehrt das Thema Kurzzeit- und Langzeitreportage an der Fakultät III der FHH.

Ester Bekierman M.A. ist Redakteurin und stellvertretende Leiterin der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

Beate Blümel leitet das Internationale Büro der FHH.

Prof. Dr. Günter Buchholz lehrt Consulting und ABWL an der Fakultät IV der FHH.

Kai-Wilhelm Bolte ist Student an der Fakultät I der FHH.

Prof. Dr. Ralf Bruns lehrt Software Engineering, Softwaretechnik und XML-Technologien an der Fakultät IV der FHH.

Alexander Demin ist Student an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Dennert-Möller lehrt u.a. Mathematik, Datenbanken, Digitale Bildverarbeitung und Informationssysteme an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr. Heike Dieball ist Studentin an der Fakultät V der FHH.

Prof. Dr. Jürgen Dunkel lehrt u.a. Software-Engineering, Informationssysteme, Informatik und Programmierung an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr. Robert Garmann lehrt Software-Engineering, Programmierung und Verteilte Anwendungen an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dipl.-Des. Martina Glomb lehrt Modedesign an der Fakultät III der FHH.

Christoph Neumann B.Eng. ist Absolvent der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Lars Gusig lehrt Konstruktion, Maschinenelemente und CAD an der Fakultät II der FHH.

Christian Hauschke ist Mitarbeiter der Informationsvermittlungsstelle in der Zentralbibliothek der FHH.

Prof. Dr. Josef von Helden ist Dekan der Fakultät IV Wirtschaft und Informatik der FHH.

Alexander Hellmold studiert an der Fakultät II der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Falk Höhn lehrt Produktdesign an der Fakultät III und ist am Aufbau der „Deutsche Hochschule Hefei“ in der VR China beteiligt.

Prof. Dr. rer.pol., Ass.jur. Rolf Hüper ist Dekan der Fakultät III – Medien, Information und Design.

Dipl.-Verw.-Wirtin Brigitte Just ist zentrale Gleichstellungsbeauftragte der FHH.

Celil Kaya ist Student an der Fakultät I der FHH.

Dipl.-Soz.-Arb./-Soz.-Päd. Burkhard Keese VWA leitet das Dezernat III der FHH.

Prof. Dr. Rosemarie Kerkow-Weil ist Vizepräsidentin der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Michael Koch lehrt Grundlagen der Elektrotechnik und Elektrische Messtechnik an der Fakultät I der FHH.

Dipl.-Des. (FH) Katharina Krämer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. Manfred Krause lehrt Wirtschaftsinformatik, insbesondere Software Engineering an der Fakultät IV der FHH und leitet die Hochschul-IT.

Dipl.-Red. (FH) Matthias Kruse ist Absolvent der FHH.

Dipl.-Des. (FH) Marie Kuprat ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät III der FHH.

ROAR Heiko Kupsch leitet das Dezernat II – Gebäudemanagement der FHH.

Marcel Lapp studiert an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr. Sven Litzcke lehrt Human Resource Management und Wirtschaftspsychologie an der Fakultät IV der FHH.

Dipl.-Ing. (FH) Hannelore Proske ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät II.

Prof. Dr. phil. habil. Kornelia Rappe-Giesecke lehrt Beratung, Organisationsentwicklung und Weiterbildung an der Fakultät V der FHH.

Prof. Dr. Uwe Sander lehrt Medizinische Grundlagen und Medizinisches Informationsmanagement an der Fakultät III der FHH.

Dimitri Schilmover ist Student an der Fakultät III der FHH.

Lilian Schmitt studiert an der Fakultät III der FHH.

Dipl.-Ing. Burkhard Schröder ist Lehrbeauftragter an der Fakultät II der FHH.

Prof. Dr. Peter Schütz lehrt Marketing an der Fakultät IV der FHH.

Prof. Dr. Thomas J. Schult lehrt Angewandte Informatik an der Fakultät III der FHH.

Prof. Rolf Schwermer lehrt Technische Dokumentation, Vermittlungswissen und Betriebslehre an der Fakultät I der FHH.

Anatoli Semerow B.Eng. ist Absolvent der FHH.

Anette Stahl M.A. ist Beauftragte für Studienförderung an der FHH.

Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A. ist als Leiterin PP für die Hochschulkommunikation verantwortlich.

Prof. Martin Traub lehrt Film- und Fernsehproduktion – Corporate Media an der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Matthias Weiß lehrt Abfülltechnologie, -logistik, -anlagen, Verpackungstechnologie und Systemoptimierung an der Fakultät II der FHH.

Prof. Birgit Weller lehrt Produktdesign und ist Studiendekanin an der Fakultät III der FHH.

Prof. Colin Walker lehrt Mediale Raumgestaltung/Szenografie an der Fakultät III der FHH.

spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit den Fakultäten:

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Fakultät II – Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik

Fakultät III – Medien, Information und Design

Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik

Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion: Dagmar Thomsen (verantwortlich)
Ester Bekierman

Redaktionsassistentz: Anke Hirte

Redaktionsanschrift:
Fachhochschule Hannover (FHH)
Präsidialbüro und Presse (PP)
Postfach 920251
30441 Hannover
Tel.: 0511 9296-1011/-1012
Fax: 0511 9296-1010
E-Mail: pp@fh-hannover.de
Internet: www.fh-hannover.de/pp

Layout: Frank Heymann
Satz: Macintosh/QuarkXPress

Fotos: FHH, Andy Spyra (Seite 4), Nicole Brüggemann (Seite 5), Mario Wezel (Seite 7), R. Brand (Seite 21), Zentrum für Hochschulsport (Seite 27), MWK (Seite 29), Florian Wallenwein und Shooresh Fezoni (Seite 39), NORDMILCH AG (Seite 68), Diakonisches Werk Hannover (Seite 69), Wilde & Partner (Seite 69),

Druck: diaprint KG

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen: Ester Bekierman
Tel.: 0511 9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die Überarbeitung und Kürzung vor. Bei unaufgefordert zugesandten Beiträgen liegt eine Veröffentlichung im Ermessen der Redaktion.

Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinungsweise: Einmal pro Semester
ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Februar 2011
Erscheinungstermin: 15. April 2011